

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden Nr. 1268, Raden & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Bankkonten: Sächsische Staatsbank, Dresden, Markt 6, Arbeiter, Angestellten u. Beamten, A.B., Dresden, Gebrüder Arnold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen in der Redaktion ist es durch den Verlag zu vermeiden, dass der Druck der Dresdner Volkszeitung seinen Fortschritt auf Veranlassung des Verlegers oder auf Nachlieferung der Zeitung

Veränderung mit der künftigen Unterhaltungsabteilung. Besondere Ausgabe der künftigen Unterhaltungsabteilung. Der Sonntag monatlich 2,40 M., einm. 45 Pf. (Erweiterung). Keine Ausgabe am Sonntag 2 M., einm. 35 Pf. (Erweiterung). Verteilung nur am Sonntag 1,95 M. auswärts Post- und Anzeilgebühren.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Herrnhuter Nr. 25 261, Dresden. Einmal wochentags von 12 bis 1 Uhr. Besichtigung: Wettinerplatz 10, Herrnhuter Nr. 25 261 u. 12 707. Besichtigung von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Anzeigenpreise: Die 30 mm breite Reklamenspalte 35 Pf., die 90 mm breite Reklamenspalte 2 M., für auswärts 40 Pf. u. 2,50 M., abzüglich Preisermäßigung laut Tarif. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietzeilen 20 Pf. netto, für Briefnachlieferung 10 Pf. Einzelr. 10 Pf.

Nr. 35

Dresden, Freitag, den 10. Februar 1933

44. Jahrgang

Hungerriemen enger!

**Zollerhöhungen für Fleisch und Schmalz - Schwere Belastung der Allerärmsten
Kein Nutzen für die Bauern**

Arbeitslosigkeit steigt Wieder 76 000 Arbeitslose mehr

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wird für Ende Januar mit 6014 000 (im Vorjahr 6 042 000) angegeben. In der zweiten Januarhälfte hat sich die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat um 76 000 erhöht.

Für die Unterstützungsleistungen des Reichs und der Reichsanstalt hat sich die wachsende Belastung des Arbeitsmarktes jetzt, nach Ablauf der Winterzeiten, ausgewirkt. In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende Januar rund 1 419 000 (Zunahme rund 85 000), in der Arbeitslosenversicherung im Vergleich zum Vormonat um 71 000 Hauptunterstützungsbefähigte gezählt. Damit wurden insgesamt 2 372 000 Arbeitslose - also wieder rund die Hälfte der Unterstützten - von der Reichsanstalt unterstützt. Die Zahl der anerkannten Arbeitslosen belief sich Ende Januar auf rund 2 127 000. Im freiwilligen Arbeitsdienst wurden Ende Januar etwa 175 000 Dienstwillige beschäftigt.

Protest des Zentrums

D. Berlin, 10. Februar. (Eigener Funk.) Die Zentrumspartei erhebt in einer Erklärung scharfen Einspruch gegen die neue Exekution der Reichsmacht über Preußen. Diese Exekution sei verfassungswidrig, und der Beschluß auf Auflösung des Preussischen Landtags müsse als unwirksam bezeichnet werden.

Bayern will sich wehren

D. Berlin, 10. Februar. (Eig. Funk.) Ein Berliner Morgenblatt meldet aus privater Quelle, daß man in Bayern nunmehr ernsthaft daran denke, das Amt eines Staatspräsidenten einzurichten. Man hoffe auf diese Weise am besten gegen die verfassungswidrigen Experimente der Regierungen im Reich gewappnet zu sein.

Hitler redet - Hugenberg regiert

Die von der Hitler-Regierung beschlossenen erhöhten Zölle sollen bereits am 15. Februar in Kraft treten. Erhöht wird, immer pro Doppelzentner, der Zoll für Rindvieh von 27 M. auf 30 M., für Zerkalt von 22,50 M. auf 25 M., für Schweine von 36 M. auf 40 M., für Fleisch von 40 M. auf 45 M., für zubereitetes Fleisch von 60 M. auf 65 M., für tafelfertiges Fleisch von 120 M. auf 130 M. und für Schmalz von 12,50 M. auf 15 M.

Endlich hat die Hitler-Regierung auf wirtschaftlichem Gebiet einen Beschluß zustande gebracht. Er hilft nicht den Arbeitslosen, Rentnern und Kriegsbeschädigten, die am hilflosartigsten sind. Er verstaatlicht auch nicht die Banken und schafft auch die Zinsknechtschaft nicht ab. Was er bringt, sind Zollerhöhungen, die eine Preiserhöhung und damit eine weitere Beeinträchtigung der Kaufkraft breiterer Volksschichten zur Folge haben müssen.

Die erste wirtschaftliche Maßnahme der Hitler-Regierung ist charakteristisch für den Wirtschaftskurs, den die neuen Machthaber zu heuern gedenken. Er vertritt die Forderung des Kapitalisten Hugenberg. Aber er zeigt auch, daß das große Rettungsprogramm und Wunderrezept, auf das uns die Nationalsozialisten jahrelang in allen Versammlungen vertriebt haben, überhaupt nicht besteht. Zeit ist an der Macht, jetzt kommen die Zeiten, was sie können, und schon zeigt sich, daß sie gar nichts können.

Die oft verheißene grundsätzliche Wendung in der Wirtschaftspolitik offenbart sich darin, daß der alte kapitalistische Kurs mit seinen katastrophalen Rückwirkungen auf die Lebensweise der Arbeiterschaft weitergefahren wird.

Hitler ist zwar „an der Macht“, aber Hugenberg und seine kapitalistischen Hintermänner regieren. Während sie bestimmen, hält der Führer Medien, wird die Politik der Schraube ohne Ende weitergeführt, als wäre nicht der „nationale Sozialist“ Hitler, sondern Papen Reichskanzler.

Nimmer wieder hat man in den letzten Jahren, seit die Sozialdemokratie nicht mehr in der Regierung saß, durch Gehalts- und Lohnkürzungen

die Kaufkraft der Bevölkerung gedrosselt. Verringerter Absatz an landwirtschaftlichen Artikeln und Preisrückgang waren die Folge. Man hat zugleich durch Zölle, Getreidekontingente usw. die Futtermittel verteuert und die Rentabilität der bäuerlichen Betriebe, die auf Verkauf von Getreide und auf Verkauf von Vieh, Futter, Milch, Käse usw. angewiesen sind, gefährdet und vernichtet. Jetzt erhöht man die Zölle für die Einfuhr von Vieh, Fleisch, Schmalz usw. Der Sinn einer solchen Zollerhöhung ist und bleibt eine Preiserhöhung im Lande. Tritt sie ein, dann können die Millionen Arbeiter und Angestellten, deren Kaufkraft schon jetzt nur noch für den Einkauf von Kartoffeln und minderwertigen Nahrungsmitteln langt, noch weniger kaufen als bisher. Der Preisdruck muß sich also verstärken.

Der Bedarf Deutschlands an Fleisch wird schon seit langem fast völlig aus der heimischen Produktion gedeckt. Der wichtigste Posten in der Vieheinfuhr ist die Einfuhr von Rindern. Sie machte im verflochtenen Jahre 11 Millionen Mark aus, also, gemessen an dem deutschen Verbrauch, eine geringfügige Summe, die kaum ins Gewicht fällt. Infolgedessen wird die Landwirtschaft von den höheren Viehzöllen, die die Regierung jetzt verordnet hat, nichts haben. Trotzdem leidet man sich das Bedauern, die Länder, wie Dänemark und Schweden, die bisher Rindvieh nach Deutschland exportierten, vor den Kopf zu stoßen. Man verärgert sie, obwohl sie gute Abnehmer deutscher Industriewaren sind.

Eine besondere Bedeutung kommt der Erhöhung des Schmalzpreises von 12,50 M. auf 15 M. pro Doppelzentner zu. Unter der Voraussetzung, daß sich dieser Zoll voll auswirkt, bedeutet er

eine Verteuerung des Fleisches für Auslandschmalz um rund 20 Pf. pro Pfund.

Dabei ist die Erhöhung des Schmalzpreises sinnlos. Vor allem kann durch die Zollsteigerung der Preis für Schmalz, das in Deutschland selbst erzeugt wird, nicht erhöht werden, da der Preis für Auslandschmalz weit über dem Preis von Auslandschmalz liegt. Eine Verteuerung des Auslandschmalzes aber werden die Konsumenten damit beantworten, daß sie zu der billigeren Margarine abwandern. Es werden niemals zum Verbrauch von deutschem Inlandschmalz über-



Die Gemeinheit der Hitler-Abgeordneten

Feststellung des Abg. Löbe - Erneute Einberufung des Heberwachungsausschusses

S. Der Vorsitzende des Reichstagsausschusses zur Wahrung der Rechte der Volkswirtschaft (Heberwachungsausschuss), Abgeordneter Löbe, hat an den Reichstagspräsidenten Göring wegen der Vorwürfe in der letzten Sitzung des Heberwachungsausschusses ein neues Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„Für Ihre Bereitwilligkeit zu einer Vermittlung anlässlich der Zwischenfälle im ersten Aufsatz bin ich Ihnen dankbar, eine direkte Auseinandersetzung mit Herrn Abg. Dr. Franz, wie Sie Sie in Anregung bringen, erscheint mir nach dem Willen dieses Herrn unmöglich.“

Sie werden sich in dem amtlichen Protokoll überzeugen, daß die Herren der Nationalsozialistischen Partei wie „Judendiebstahl“ und „Landesverräter“ beschimpft, daß Herr Dr. Franz in seinem Brief selbst wieder mit Bezug auf mich als dem „marxistischen Revolver“ spricht, und die Mitglieder aller Parteien im Ausschuss sowie die dort anwesenden Reichstagsbeamten werden Ihnen bestätigen können, daß noch viel roherer Jurist, wie „frecher Kerl“, „Schwein“ und dergleichen, erfolgt sind. Nach alledem sind die Beschimpfungen, die gegen mich gerichtet wurden, schonmal so schwer wie der Ausdruck, der mir in völlig entstellter Form aus einer Wählerverammlung angesprochen wird. Unter diesen Umständen hätten sich die Herren wohl bei mir zu entschuldigen, aber sie tun es nicht.“

Ich habe nunmehr die Sitzung des Ausschusses auf Dienstag, den 14. Februar, mittags 12 Uhr, angesetzt, da die Mitglieder anderer Parteien gebeten hatten, wegen ihrer Wiederberufung nicht früher einzuberufen. Für diese Sitzung wiederhole ich mein Ersuchen, da Herr Dr. Franz abermals angefangen hat, daß er diese unmöglich machen will, solange ein marxistischer Revolver den Vorbehalt führt. Vielleicht übergehen Sie sich durch Ihre Anwesenheit selbst davon, mit welchen Mitteln das Herbeigeführt werden soll. In der letzten Sitzung haben seine Fraktionsmitglieder jedenfalls verhindert, daß über den eigenen Antrag des Herrn Dr. Franz, der einen Wechsel des Vorsitzenden zum Ziele hatte, beraten oder abgestimmt wurde.“

Breskelfnebel gegen Zentrum

N. Oldenburg, 10. Februar. (Eig. Funk.) Das oldenburgische Innenministerium hat das oldenburgische Zentrum, organ auf die Dauer von sechs Tagen verboten. Das Verbot erfolgte wegen Verherrlichung des Wahlauszuges der oldenburgischen Zentrumspartei, in dem Herr Hitler angeblich „verächtlich gemacht“ worden sei.

neben, weil deutsches Schmalz für große Teile des deutschen Volkes zu teuer ist. Das Tollste ist jedoch, daß Deutschland die Einfuhr von Auslandsschmalz gar nicht entbehren kann.

Inlandsschmalz nicht mehr gekauft werden kann. Trotzdem deutsches Schmalz etwa 35 bis 40 Pf. pro Pfund mehr kostet als Auslandsschmalz, hat es dem deutschen Schmalz selbst bisher noch nie an Absatz gefehlt.

Für den Massenkonsum von billigem Auslandsschmalz kommen Verbrauchergebiete in Frage, die als Hauptnahrungsmittel bekannt sind: neben Berlin das Ruhrgebiet und die fast toten Industriegebiete des schlesischen Berglandes und des Erzgebirges.

Mit der Erhöhung des Schmalzpreises wird der Landwirtschaft nicht geholfen und den Millionen, die heute ohne ihre Schuld zum Hungern verurteilt sind, der Brotkorb noch höher gehängt.

Drohende Brotverteuerung

Hitler-Hausse an den Getreidemärkten

SPD. Während der verflochtenen Woche haben sich auf den deutschen Getreidemärkten geradezu beispiellose Preissteigerungen vollzogen.

Wirtschaftliche Ursachen liegen dafür nicht vor. Gekauft haben nach wie vor die Stützungsstellen mit Geld der Steuerzahler, während Mühlen und Handel sich wie immer zurückhielten. Die ganze Bewegung an den deutschen Getreidemärkten ist also künstlich.

Getreidemärkten durch das Kabinett Hitler-Eugenberg verfolgte Politik ist also einseitig großagrarisch.

Diese Politik trägt den Todeskeim im Reis und birgt ungeheure Gefahren für die gesamte Landwirtschaft. Während alle anderen landwirtschaftlichen Produkte im Preise fallen, während Vieh, Butter, Milch, Käse usw. von Tag zu Tag im Preise abwärts, steigt der Getreidepreis.

	28. 1. 1933	4. 2. 1933
Weizen ob Station 1 Tonne	181,00—183,00	188,00—190,00
Weizen per Mai, 1 Tonne	197,00—198,00	209,00—210,00
Roggen ab Station 1 Tonne	149,00—151,00	154,00—156,00
Roggen per Mai, 1 Tonne	161,00—162,00	169,00—171,00
Weizenmehl 100 Kilogramm	22,50—23,50	22,60—23,85
Roggenmehl 100 Kilogramm	19,35—21,40	19,90—21,80

Das Ueberhöhen der sogenannten Hitler-Hausse am Getreidemarkt geht besonders aus der verschiedenen Entwicklung der Getreidepreise und der Mehlpreise hervor. Die Mehlpreise konnten den spekulativen Sprung der Getreidepreise nicht mithalten. Es war den Mühlen nicht möglich, im Anschluß an die große Getreidepreishausse höhere Mehlpreise durchzusetzen.

Der deutschen Bevölkerung mit ihren eigenen Steuerpennungen höhere Brotpreise aufgezwungen werden.

In genau derselben Lage wie der Verbraucher ist der Bauer, der Futtergetreide für sein Vieh zukaufen muß; denn mit den Brotgetreidepreisen sind ja auch die Futtermittelpreise in die Höhe getrieben worden.

Trauerzug verboten!

Die von Nazis Ermordeten waren Kommunisten

D. Berlin, 10. Februar. (Eig. Funkfax.) Der Berliner Polizeipräsident hat den von der SPD beabsichtigten Trauerzug für die in den letzten Tagen von SA-Leuten ermordeten drei Angehörigen der SPD verboten. Das ist das neue Regime!

So wird selbst durch das zweierlei Recht gegenüber hingerichteten Opfern politische Velehrung erteilt. Die Kommunisten haben die Regierung Braun-Zeuging-Preußner in kaum zu überbietender Weise johlend bekämpft und geschmäht.

Gründe für SPD-Verbot gesucht

Paris, 10. Februar. (Eig. Funkfax.) Der Führer der SA in Berlin und Brandenburg, Graf Helldorf, hat dem Berliner Berichterstatter des Welt Journal in einer Unterredung erklärt, daß die Kommunistische Partei, die für Deutschland eine Todesgefahr darstellt, verboten werden würde.

Denn das darf man annehmen, daß die gegenwärtige Reichsregierung nur noch nach dem Grund und dem Material für das Verbot sucht. Der Hauptkampf der SPD-Presse aber gilt noch wie vor der SPD!

zu dieser ungeheuerlichen Dstiffelcorruption bis heute schwiegen, denn es handelt sich ja um die junkerliche Freunde der Naziarteil!

Wiso doch Aufrüsten?

Die Folgen von Rüstungsgleichheit

T. Genf, 9. Februar. (Eig. Drahtf.) Im Vorberathungsausschuß der Abrüstungskonferenz forderte der deutsche Vertreter Radowitz Abstimmungen ohne neue technische Änderungen, damit klar festgestellt werden könne, bis zu welcher Grenze die Konferenz in den Rüstungsabsehungen gehen will.

Das würde bedeuten, daß die deutsche Vertretung offiziell die Verlangen stellt, Deutschlands Truppenstärke bis auf die herkömmliche Stärke der im gleichgroßen Länder erhöhen zu können.

Paul-Honcour machte eine Reihe von Vorberathungen gegen den englischen Plan. Die Gleichberechtigung sei nur ein fünf Wächter anerkannt. Wenn die Konferenz sie beschließen sollte, müßte sie darüber auch diskutieren können.

Das würde bedeuten, daß die deutsche Vertretung offiziell die Verlangen stellt, Deutschlands Truppenstärke bis auf die herkömmliche Stärke der im gleichgroßen Länder erhöhen zu können.

Karl Frohme †

Hamburg, 9. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Am 9. Februar, fünf Tage nach seinem 83. Geburtstag, den er nach leidlicher Genesung im engen Freundeskreis verbrachte, verschied in Hamburg Karl Egon Frohme.

Frohme verlor als einer der Besten der Partei einen bedeutenden Stützpunkt. In Hannover geboren, ursprünglich Schlosser von Beruf, verkehrte er durch eisernen Fleiß sein Wissen und wurde bald ein Agitator für den Sozialismus wie kein anderer.

Die Nazipresse behandelt die Sache mit großem Getöse, um vom Dstiffelandal abzulenken! Sie hat

Alle Kamellen aufgewärmt

Nazipresse verucht, den Dstiffelandal zu verschleiern

Die Preußenkommissare des Reiches haben am Donnerstag eine alte, in letzter Zeit wiederholt aufgeschickte, aber schon wieder aufgearbeitete, die sich am 11. Februar, daß die unter dem handschriftlichen Titel 'Die Verbrechen der Nazipresse' bewilligten preußischen Staatsanwaltschaft nicht der Zweckbestimmung des Fonds entsprechend, sondern 'für unzulässig für andere Zwecke, offenbar zur Wahlpropaganda der damaligen Sozialdemokratie', verwendet worden seien.

Die Nazipresse behandelt die Sache mit großem Getöse, um vom Dstiffelandal abzulenken! Sie hat

Nazifeme macht neuen Ueberfall

'Strafexpedition' mit Nebolovern gegen Redakteur und Verleger

D. Berlin, 10. Februar. (Eig. Funkfax.) Am Donnerstag ist nach dem Ueberfall auf das Verlagshaus des nationalsozialistischen Oppositionsblattes 'Der deutsche Weg', der am Mittwoch erfolgte, ein ähnlicher Ueberfall auf die Büroräume des Verlags Ruffenberg in der Oberlandstraße in Berlin verübt worden.

Der Redakteur der 'Ente' war in den letzten vierzehn Tagen wiederholt das Ziel schamloser nationalsozialistischer Drohungen. Täglich wurde er durch den Zeitungsredakteur in der gemeintesten Weise beschimpft und wiederholt wurde die ihm gegenübergeführte 'Strafexpedition' angekündigt.

charfe Schüsse ab. Einer der Dstiffen verlor bei der Flucht seinen Hut.

Attentate auf Sozialisten

D. Berlin, 9. Februar. Auf die Wohnung des früheren Handelsministers Biering ist in der Nacht zum Donnerstag ein Nebolovernattentat verübt worden. Die Täter feuerten mehrere Schüsse durch die Fensterscheiben in das Wohnzimmer Bierings. Glücklicherweise wurde niemand getroffen.

Sandel läßt haushaken. In Weimar ließ die Regierung der SPD, sowie im Volksbau und im Büro des Reichsbanners nach verbotenen Flugblättern haushaken.

Weitere Hausdurchsuchungen nach 'Hitler-Beleidigungen'. Aus sozialdemokratischen Volkswillens haushaken, um das dort gedruckte Gewerkschaftsorgan der Fabrikarbeiter, der 'Proletarier', zu beschlagnahmen.

Öffentliche Erinnerung

Betreffend
Vorauszahlungen auf Eink., Einkommen- und Körperschaft-, sowie auf Vermögenssteuer.

Am 10. Februar 1933 waren zu zahlen die auf den Monat Januar 1933 entfallenden Vorauszahlungen solcher Steuerpflichtiger, die über weder schon in dem im Kalenderjahr 1930 zu Ende gelangenen Steuerabchnitt einen Steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 2000 RM erzielt haben und deshalb zur Abgabe monatlicher Vorauszahlungen verpflichtet sind oder bei denen eine solche Verpflichtung besonders ausgeprochen worden ist.

Am 15. Februar 1933 sind zu entrichten:
 1) Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen von Steuerpflichtigen mit Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe und sonstiger nicht gewerblicher, hohem Wirtschaftsmacht nach Maßgabe des steuerlichen Verhältnisses mit einem Viertel der Jahressteuer, soweit diese Vorauszahlungen nicht durch das Einkommen der Einkommensteuer beglichen sind.

2) Vermögenswertsteuervorauszahlungen nach dem Maßstab nach dem Stande des Vermögens vom 1. Januar 1931 von allen Vermögern, Steuerpflichtigen mit einem Viertel der Jahressteuer für das Rechnungsjahr 1932.

Über die geschuldeten Vorauszahlungen nicht rechtzeitig abführt, wird hiermit auf Grund von § 341 der Reichsabgabenordnung vom 22. Mai 1919 unter Anwendung der Vorschriften des § 17, im Übrigen des 15. Februar 1933 öffentlich erinnert. Nach Ablauf dieses Frist werden die unabhängigen Wirtschaftlich der ermittelten Vermögensverhältnisse nach § 1 u. 2 für jeden anzuwendenden Monat mit Zinsen der Rücklagen durch Beschlüsse einbezogen oder im Verwaltungsverfahren beigetrieben. Eine besondere schriftliche Mahnung ergeht nicht. Die Zahlungen haben lediglich bei den unabhängigen Wirtschaftlichen zu erfolgen. Aus dem barerlösbaren Lohnverdienstverhältnissen wird nicht besonders hingewiesen.

Dresden, am 11. Februar 1933.
 Die Finanzämter Dresden-N., West-Dresden-N. u. Süd und Dresden-West.

Filzhüte sportbillig

Radeberger Hutvertrieb

Nur Moritzstraße 3

Straßenbahnlinie 9, 11, 13, 2, 15, 18, 19, 20, 22

Das 2. Stück zum 1/2 Preis

Bei Einkauf von 2 Stück (Paar oder Meter) einer Ware gleicher Art erhalten Sie das zweite Stück (Paar, Meter) zum halben Preis! (Bei ungleichem Preis das billigere für die Hälfte.) Der Sonderverkauf erstreckt sich auf die Abteilungen:
 Wäsche aller Art, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Herrenartikel, Wollwaren, Gardinen, Weißwaren, Baumwollwaren, Schlaf- und Steppdecken!

Zweiggeschäft: Dresden-N
 Ochsatzstr. 10/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5



Für die uns in so herzlicher Weise entgegengebrachte Anteilnahme durch Wort und Schrift lassen wir das ehrenvolle Geleit beim Dringange unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau vert. Sidonie Hoffmann geb. Wöhme

haben wir allen aufrichtigen und tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank nur allein den lieben Verwandten unserer Dresdner Straße 48, die unserer lieben Mutter immer besonders über während ihrer Krankheit, hilfreich zur Seite gestanden haben. Nicht zuletzt auch Dank dem Deutschen Volksdienst für seine so unermüdeten Bemühungen, besonders der lieben Frauen und Großmutter, deren wir nun ein letztes Ruheort für alle drei Sorgen und Mühen nach.

Freitag u. Dresden, den 9. Februar 1933.

Alfred Hoffmann u. Frau Elisabeth
 Arno Hoffmann u. Frau Elisabeth
 Elisabeth Schlich geb. Hoffmann
 Martha Weidner geb. Hoffmann
 Robert Schlich, Kurt Weidner
 und Anteil

Empfehle billigt
 Schenke 14, Roden
 40 60-75 J
 Schenke 14, Roden
 u. Sch. 50-85 J
 Schenke 14, Roden
 40 60-75 J
 Schenke 14, Roden
 40 60-75 J

Arthur Müller
 Dresden 28
 Bismarckstr. 4, 1. Ode
 Zigarrenhandlung

Fell-Färberei
 Rehfelder Str. 21.

Nach dem Aufmarsch des Reichsbanners und A.-K. ist der

Volkswohl-Trianon-Saal geöffnet!

Die Reichsbanner-Kapelle spielt!
 Regen Besuch erwartet Richter-Haus.

Kuch kleine Inzerate bringen Ihnen den gewünschten Erfolg!

Leuben.

Bestellungen auf die Volkszeitung und auf sämtliche Bücher u. Zeitschriften

Annunzen-Annahme

Polporteur Willy Böhle, Leuben
 Eisenbahnstraße 23, 1.

Für den kleinen Mann — die kleine Anzeige

Die kleine Anzeige Für kleinen Preis — Die große Wirkung Im großen Kreis!

Die Dresdner Volkszeitung wird, den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, in Zukunft einen besonderen Teil für kleine Anzeigen einrichten. Dadurch soll dem kleinen Mann — gleichviel ob er als Käufer oder Verkäufer in Erscheinung tritt, ob er geschäftlich oder privat etwas kaufen oder verkaufen will, ob er sonst irgend etwas auf dem Herzen hat, über das er auf dem Wege über die Zeitung seinen Mitmenschen Kunde geben möchte — kurzum: es soll dem kleinen Mann die Möglichkeit gegeben werden, für wenig Geld, für einige Groschen die Zeitungsanzeige zu benutzen, um zu einem Kreis von Hunderttausenden zu sprechen. Der kleine Geschäftsmann sitzt oft auf einem Lager von Waren, die er sich beschaffte, um seinen Kunden Anregung und Auswahl zu bieten. Er hat sein Geld in die Waren gesteckt und möchte es freihaben, um weiter existieren, um neu einkaufen zu können. Die Zeitungsanzeige, die den großen Geschäften die Käufer, den Umsatz und den Gewinn bringt, glaubt er bei seinem geringen Etat nicht riskieren zu können. Ihm helfen wir, indem wir ihm die Ankündigung seiner Waren in einer kleinen Anzeige zu einem lächerlich geringen Preise ermöglichen. Dabei kann der Volkszeitungsleser, der die Anzeige liest, durch sie erfahren, daß er dies und jenes vorteilhaft erstehen kann. Aber auch in manchem Privathaushalt lagern in Schränken, auf Böden und in Kellern verborgen, manche Gegenstände, die der Besitzer nicht mehr beachtet, nicht mehr braucht, die einem andern aber viel nutzen würden, wenn er sie zu billigem Preise erstehen könnte. Und weiter möchte mancher etwas kaufen, tauschen oder durch sie das Gewünschte erlangen können.

Wir wissen: Die kleine Anzeige muß billig sein, soll sie das Bindeglied der Leser der Volkszeitung untereinander, die Fühlung der kleinen Geschäftsleute mit den Volkszeitungslesern, herstellen. Deshalb haben wir den unten angegebenen, äußerst niedrigen Preis gestellt. Bezieher der Volkszeitung erhalten auf den tarifmäßigen Preis gegen Abgabe des Gutscheins noch einen Nachlaß von 30 Pf., wenn das Inserat mindestens RM. 1,20 kostet.

Wir werden die kleinen Anzeigen zunächst zweimal wöchentlich, und zwar Mittwochs und Sonnabends, bringen und sind überzeugt, daß sie sowohl bei denjenigen, die für ihre Aufgabe in Frage kommen, als auch bei allen Volkszeitungslesern großes Interesse erregen werden. Es gelten folgende Preise:

Jedes Wort in der Überschrift (fett, größere Schrift) 20 Pf.
 Jedes Wort im Text (kleine Schrift) 10 Pf.
 Textworte mit über 15 Buchstaben doppelt.

Kleine Anzeigen sind jeweils bis Mittwoch oder Sonnabend vorm. 9 Uhr aufzugeben. Der Betrag ist ausnahmslos vorher zu entrichten. Rabatte, auch bei Wiederholung sind ausgeschlossen.

Verlag der Dresdner Volkszeitung.

Georg Hoher

Die Veranstaltung erfolgt am Sonntag den 12. Februar 1933 nachmittags 3 Uhr im Restaurant zu Dresden-Tollwitz.

Die Mitglieder werden um zahlreiche Beisitzung ersucht. Die Gruppenleitung.

Liebes Brautpaar!

Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner groß. Möbelschau ein

Briesantzer Möbel-Richter,
 Amalienstraße 12 - Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

OHNE Sonntag

Illustrierte Wochenendzeitung für Sachsen
 Einzelnummer 15 Pf. beim Zeitungshändler

Im Monat durch die Volkszeitungsträger 50 Pf., für Bezahler der Volkszeitung 40 Pf. frei Haus

Karl Marx Das Kapital

Der Produktionsprozeß des Kapitals
 Ungekürzte Textausgabe. — 764 Seiten
 Organisationsausgabe Merk 3,30

Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

LICHTSPIELE FREIBERGER PLATZ

Ab heute Freitag:
 Der große Lustspiel-orig
Anny Ondra
 in
Baby

Tagl. 10, 12, 2, 4, 6 Uhr
 Sonntag ab 3 Uhr, 11 Uhr

Räder
 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50
 einige mit Ballonsreifen
 billig im 9er

20 Kaufe nur 20
 Bismarckstraße

Klischees Matrizen

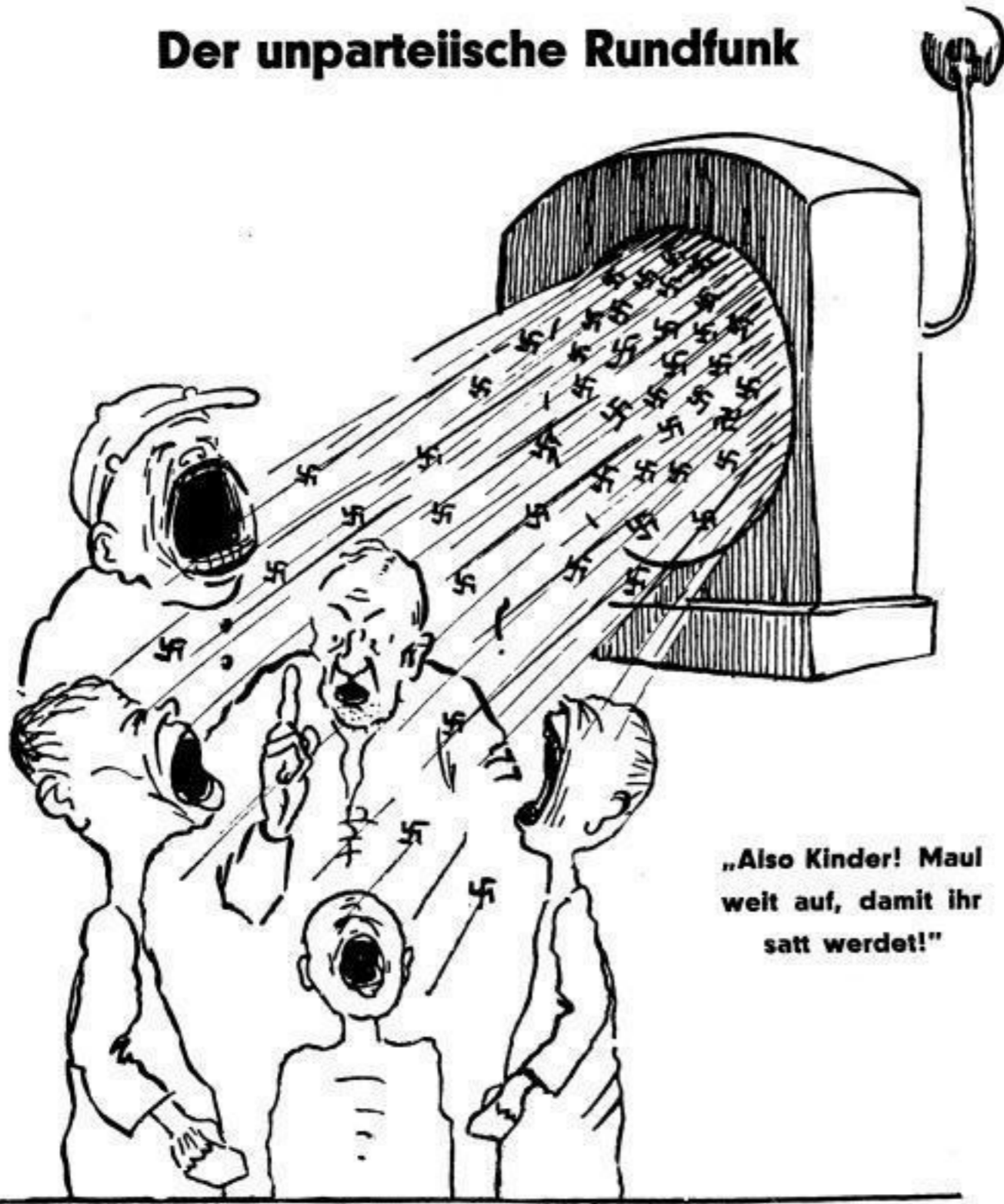
Die innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Auftrages nicht abgeholt sind, können gegen die Abgabe der Matrizen nicht abgenommen werden.

Expedition der Volkszeitung

Schlagt den Faschismus!

Weitergeben!

Der unparteiische Rundfunk



„Also Kinder! Maul weit auf, damit ihr satt werdet!“

Weitergeben!

Wer bezahlt das?

Nazipropaganda auf Kosten der Rundfunkhörer!

„Adolf Hitler spricht“, verkündet die und seit das Berliner Naziorgan am Donnerstagabend an der Spitze seines Blattes. In zwei Tagen spricht er nicht weniger als fünfmal und die Taten? Darüber wird man auch in dieser fünften Rede nichts hören.

Am Freitag wird Hitler im Berliner Sportpalast eine Wahlrede halten, die als Zwangsaufgabe über alle deutschen Sender verbreitet wird. Durch Mikrophonübertragung soll diese Wahlrede in Berlin auf zehn öffentliche Plätze übertragen werden. Auf welchen Kosten diese Nazi-Propaganda durch Rundfunk erfolgt, hat das Berliner Nazi-Blatt bisher nicht verraten. Vielleicht sagt es Herr Goebbels, der eine halbe Stunde vor der Hitler-Rede als Conferencier und Anführer des Publikums und die Hörer belustigen und, soweit sie Marxisten sind, beschimpfen soll! Alles für das Geld der Rundfunkhörer, von deren Gebühren selbst das Honorar für Goebbels bezahlt wird.

Was Hitler einst versprach

Brechung der Zinsneuschuld

Am 17. Oktober 1930 brachte die nationalsozialistische Fraktion im Reichstage den folgenden Antrag ein:

„Das gesamte Vermögen der Bank- und Vorkursfürsten, der seit 1. August 1914 zugezogenen Ostjuden, sonstigen Fremdstämmigen, ihrer Familien und Familienangehörigen, ferner der seit diesem Tage durch Krieg, Revolution, Inflation- oder Deflationsergebnisse erworbene Vermögenszuwachs wird zum Wohle der Allgemeinheit des deutschen Volkes entschädigungslos enteignet. Alle Großbanken einschließlich der sogenannten Reichsbank sind umgeändert in staatliche Banken zu überführen.“

Vorjahren haben, eine einstündige Rede Hitlers im Rundfunk zu hören. Sie wird von Nessel übertragen, wo Hitler eine Konferenz der Nazi-Partei besucht. Am Sonntag hören wir die Stimme der Herrin aus Leipzig und aus Weimar, wo Hitler den Richard Wagner-Preis bewohnen wird. Anschließend folgt die Übertragung einer 15-minütigen Rede Jungferbergs im Berliner Sportpalast. Hitlers Reden werden außerdem auf Schallplatten aufgenommen, damit sie im Rundfunk wiederholt werden können. Etwas Propaganda für den Rundfunk und für den Hörer, die Folgen werden kaum ausbleiben. Der Summe wird schließlich der Rundfunk bleiben.

Es ist schade, vom Reden ist noch kein Sunartiges fall geworden. Auf die Erfüllung dieses Versprechens wartet aber das Volk, ebenso wie auf das Regierungsprogramm. Doch Hitler reden kann, wissen wir. Was er mehr kann, wollen wir sehen!

Achtung, Wähler!

Die politisch ganz rechts stehende Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

„Trotz aller Machtentfaltung der Rechten soll man aber die Sozialdemokratie auch heute noch keineswegs unterschätzen. Die Wahlparolen der Kommunistischen Partei interessieren nicht mehr. Sie ist — seit Jahren nur mehr ein toter Maschinenteil im Betriebe der deutschen Politik — heute in steigendem Maße ein Objekt für die Folter.“

Denkt an den Osthilfeszumpf!

Fort mit der hauchdünnen Oberschicht

Die Regierung Papen-Eugenberg, in der auch Hitler als Reichsführer sitzt, bietet dem Volke Wohlwollen statt Arbeit und Brot! Wir sagen dem Volke: befreit euch von der Diktatur der Klasse, der Herr von Papen und Eugenberg angehören und die Hitler begünstigt! Brecht den verhängnisvollen politischen Einfluss der Junker!

Ein ungeheurer Sumpf von Skandal und Korruption aus dieser Klasse hat sich vor den Blicken des Volkes enthüllt!

Die feudale Herrschaft, deren Existenz der Bezeichnung der Wirtschaftskrise und der Erholung der deutschen Landwirtschaft im Wege steht, hat sich der Osthilfe bemächtigt. Viele ihrer Mitglieder verbergen ihre wirtschaftliche Unfähigkeit hinter lautem Geschrei nach Osthilfegeldern. Diese Herrschaft will nicht teilnehmen an den allgemeinen Nöten der wirtschaftlichen Krise. Sie läßt sich aus Mitteln der Steuerzahler ihr gewohntes untätiges Herrenleben garantieren.

Die bekanntesten Namen des Feudaladels finden sich auf der Liste der Leute, die Beträge von Hunderttausenden von Mark vom Reich erhalten haben!

Dermine, die zweite Frau Wilhelmus, hat für ihre Verwandten um Osthilfe gebittet!
Der Januschauer, der Freund Hindenburgs, hat über 600 000 M. Osthilfe erhalten!

Etwa ein Drittel der ostelbischen Großgrundbesitzer hat Osthilfegelder erhalten! Ein Teil von ihnen hat sich gleich zweimal entschulden lassen, unter ihnen die folgenden Feudalbarone:

- Freiherr von Hohberg und Buchwald auf Pulzen,
- Graf zu Dohna-Wilckowen,
- von Kalkstein-Arnberg,
- von Kalkstein-Schulzitten,
- von Kanneourff-Boitkows,
- von Plehwe-Dwarischken,
- General Hell-Gr. Grieben,
- von Kuer-Goldschmiede.

Unter den Feudalbaronen zeichnet sich besonders aus der Herr von Knapp-Nadensleben. Der Leiter

des Finanzamts Kuppin äußerte bei Weiterreichung des Antrags über den Antragsteller, seine Schulden seien entstanden, weil er

sein Vermögen verrentet, verhuert und veroffen habe.

Trotz diesen schwerwiegenden Beschuldigungen entschied das Reichskommisariat, daß er umgeschuldet werde, da der Reich seit mehreren Jahrhunderten der Familie gehöre.

Die Bildwirkung der Einzelsfälle, die in den letzten Tagen enthüllt worden sind, ist ungeheuer! In den Herrenhäusern und Schlössern Ostelbiens sitzen die Feudalbarone, die das Rückgrat der sogenannten Herrengesellschaft bilden. Die Enthüllungen haben in die wirtschaftliche und moralische Fäulnis dieser Schicht hineingeleuchtet. Das sind die Kreise, die das deutsche Volk beherrschen wollen, weil sie kein Geld brauchen!

Daß sich solche Zustände herausbilden konnten, ist die Folge des Fehlens der parlamentarischen Kontrolle! Welche Regierung könnte es wagen, vor dem Parlament und damit vor dem ganzen Volke ihre drückenden Maßnahmen gegen die Arbeiter und Angestellten, gegen die erwerbslosen Opfer der Krise zu verteidigen, wenn sie fürchten müßte, daß ihr öffentlich entgegengehalten wird, in welcher Form und in welchem Ausmaß sie öffentliche Gelder an unwürdige und im tiefsten Wesen volksfeindliche Kräfte vergeudet hat! Es ist bisher Brauch auf der Rechten gewesen, jeden als einen schlechten Patrioten zu beschimpfen, der sich gegen die künstliche Erhaltung des ostelbischen Großgrundbesitzes gewandt hat. Die Osthilfe ist mit einem nationalen Mantelchen umhüllt worden. Unter dieser Hülle aber haben sich die Dinge vollzogen, die mit wahrer nationaler Gesinnung nicht das geringste zu tun haben! Unter dem niederschmetternden Eindruck dieser Enthüllungen sind die Osthilfepatrioten aus Ostelbien sehr still geworden! Wir wollten den sehen, der jetzt die Auszahlung von Hunderttausenden von Mark an faule ostelbische Großgrundbesitzer noch als eine nationale Tat zu bezeichnen mag!

Die Regierung Papen-Eugenberg aber schaltet noch die Auflösung des Reichstags das Parlament aus, das in diesen Skandal hineingeleuchtet begann! In dieser Re-

gierung Papen-Eugenberg haben die deutschen nationalen Freunde der ostelbischen Junker eine Mehrheit!

Der Kampf gegen die Regierung Papen-Eugenberg ist der Kampf gegen den Feudaladel! Deutschland wird niemals frei sein, solange diese hauchdünne Oberschicht seine Geschichte bestimmt — jetzt nicht auf dem Rücken der Nationalsozialisten, sondern mit den Nationalsozialisten im Bunde!

Deutsches Volk! Die Regierung Papen-Eugenberg muß fort! Der Sumpf des ostelbischen Feudaladels muß ausgeräumt werden!

Sakentkreuzfahrten auf Rathäusern

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion brachte im Landtag folgenden Antrag ein:

Der Terror der Nationalsozialisten kennt keine Grenzen mehr. Bei jeder Gelegenheit wird zum Nord von politisch Andersdenkenden aufgefordert. In vielen Fällen schreitet die Polizei dagegen nicht ein.

Am 30. Januar versammelten sich auf dem Marktplatz in Annaberg etwa 3000 bis 4000 nationalsozialistische Anhänger. Der Nationalsozialist Sternal führte unter dem Beifall seiner Anhänger in seiner Ansprache aus: „daß die Marxisten, wenn sie sich leben lassen sollten, auf dem Marktplatz aufgehängt würden“. Die anwesende Polizei ist nicht eingeschritten. Die Polizei ging auch dann nicht gegen die Nazis vor, als diese mit feigem Scherz Schulterrücken politisch Andersdenkende angriffen. Am gleichen Tage setzten die nationalsozialistischen Stadträte und Stadtverordneten von Annaberg unter Androhung von Gewalt durch, daß auf dem Rathaus die Sakentkreuzfahrt gehalten wurde. Die Polizei hat diesem Vorgehen keinen Widerstand entgegengeleitet.

In Thum im Erzgebirge beschloß die nationalsozialistische Mehrheit der Stadtverordneten in der Sitzung vom 3. Februar, daß die Sakentkreuzfahrten drei Tage lang auf dem Rathaus gehalten werden. Sofort nach diesem Beschluß wurde die Sakentkreuzfahrt aufgezogen, ohne daß Polizei dagegen eingeschritten wäre. Weiter bildete die Polizei, daß zum Schutze der Sakentkreuzfahrt eine uniformierte SA-Wache im Rathaus untergebracht wurde.

Der Landtag wolle deshalb beschließen, die Regierung zu eruchen:

1. die schuldigen Polizeibeamten sofort zu entlassen;
2. die nationalsozialistischen Stadträte ihrer Ämter zu entheben und der Bestrafung zuzuführen;
3. gegen die unehrenhaften Bürgermeister des Rathauses, welche eingeschritten;
4. zum Schutze der Bevölkerung gegen nationalsozialistische Terrorakte die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Billiger Sonntag im Zoo

Biel zu geizig hat sich in den letzten Tagen ein wahres Früh-

Die Besucher werden trotz der frühen Jahreszeit viel Unter-

Sehr viel Augenweide bieten zur Zeit auch die Vögel-

Besuch aus Berlin

Am Abend des 3. Januars trafen der 21 Jahre alte Berliner

Wasserrohrbau im Großen Garten

Die Der Weg Abteilung Wasserwerk läßt zur Zeit im

Zur Beginn der Rohrverlegungsarbeiten nahm die Vermo-

Es ist das crinell, daß die Wasserwerke eine so umfang-

Auf dem genannten Wege zwischen Räditz und Rüditz

Neuer Bebauungsplan für die östliche Neustadt. Das Stab-

Aufmarsch des Abwehrkartells

Das Reichsbanner, Kreis Dresden, und die Par-

markieren am

Sonntag, dem 11. Februar 1933, 17 Uhr

Stellplatz: Sportplatz Lange, Stöckstraße.

Abmarsch: 17 Uhr.

Abmarschweg: Lange, Kesselförder, Grenz, Grund-

Tafelberg Aufmarsch und Aufmarsch. Anschließend Vorbei-

Parteilosen und Genossen! Nicht die Freiheit

haben in den Straßen, durch die sich der Marsch bewegt!

gebiet zwischen Carlstraße und Polshofgasse (Brickhaus) wird die

nt. Der Bezirksleiterverein Dresden-Land brachte in seiner

Monatsversammlung die Sorge der Lehrer um die Zukunft der

Schule zum Ausdruck. Der Schriftleiter der Leipziger Lehrer-

zeitung, Fritz Barth, sprach über die deutsche Kultur-

politik in der Gegenwart. Aus seinen Ausführungen sei

folgendes festgehalten: Einige Kreisverbände sind wahrnehmbar

und in der Vergangenheit veranlagt worden, aber seit Beginn ist

die Reaktion am Werke. Die Schule hätte zur Staatschule und zur

Einheitschule werden können, wenn die Kirche nicht durch Ver-

träge und auf dem Verwaltungsweg in vielen deutschen Ländern

ihren früheren Einfluß wiedererlangt hätte. Die Lehrerunion

wird durch Anwesenheitsbeschlüsse besetzt und unfähig gemacht. Nach

anfanglicher Aufregung setzte eine harte Sparpolitik ein. Die neue

Reichsregierung nimmt in ihrer Erklärung zur Schule überhaupt

nicht ausdrücklich Stellung. Haben müßte eine durchaus christ-

liche Bildung, die Partei Mittel hat sich bisher sehr verhalten

ausgedrückt. Sollte ein künftiges Reichsschulgesetz die Schule voll-

kommen unter das Zeichen des Kreuzes und des Schwertes stellen

wollen, so ist die schlimmste Zerstückelung zu befürchten. Die

angewandte Tugend darf den Mut nicht brechen, breite Volk-

schichten kämpfen mit der Lehrerunion für das gleiche Ziel.

Zwei Stunden Prohaska. Die dem Allgemeinen Deut-

lichen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Gewerkschaften

hatten für Donnerstag nachmittag eine Versammlung im großen

Follobersaal arrangiert, die ausschließlich für Gewerkschaft-

gedacht war, sie für etwa zwei Stunden vom grauen Alltag befreit

solle, und bei freiem Eintritt hatten Besuch fand. In den Tagen

der guten Stunde stellte sich, dankenswerterweise auf jede Gegen-

leistung verdienend, die Dresdner Obergerichtsgewerkschaft. Unter

der künstlerischen Leitung von Käthe Schellner und Mitwirkung des

Kapellmeisters Herbert Stodt, der am Klavier saß, wurde ein Pro-

gramm gegeben, das für reiche Unterhaltung und frohen Genuß

sparte. Es gab in buntem Wechsel schöne Gesänge aus bekannten

Opern und Operetten, ausdrucksvolle Liederdarstellungen, heitere

Sieder in Souffletform und als Preisentworfungen allerhand

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Abend der Kinderreichen. Bezirk Ost: 13. Februar Versammlung.

Eurerheim, Gebelstraße, Bezirk Ost: 13. Februar Versamm-

lung, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar Versammlung.

Überbühnen, Wöhrdenstraße, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

Abend, Volkshaus, Bezirk Ost: 14. Februar

LUXOR advertisement with text: Kennen Sie LUXOR? Eine LUXOR eine Delikatesse. Sechs LUXOR ein Fest!

Laucher, Turm und Tunnel

Holländische Tagesgespräche - Der Goldschab der „Lutine“ - Tollkühne Maas-Sprünge Die Schelde wird unterquert

SPD. Amsterdam, Anfang Februar. (Via. Bericht.) In der nächsten Zeit will eine holländische Gesellschaft an die Vergrößerung des englischen Kriegsschiffes „Lutine“ gehen, das Mitte Oktober 1799 (1) an der holländischen Küste zwischen den Inseln Vlieland und Terfelching mit 20 Mann Besatzung und einer Welle- und Silberladung im heutigen Werte von 14 Millionen Gulden einem gewissen Nordweststurm zum Opfer fiel. Die „Lutine“ war ursprünglich ein mit 22 Kanonen besetztes französisches Schiff, eines der größten Kriegsschiffe seiner Zeit. Am Jahre 1793 hatten die Engländer den Segler bei einem Angriff auf London den Franzosen abgenommen. Als bei der großen Verfallstunde des Jahres 1799 in Hamburg bedeutende englische Interessen auf dem Spiele standen, beschloß die Bank von England, den holländischen Kaufmann einen Kredit bis zur Höhe von 15 Millionen Pfund Sterling zu gewähren. Es wurden 14000 Pfund in Gold- und Silbermünzen und der Rest in Goldschab auf die „Lutine“ geladen. Die Fahrt wurde zur Todesfahrt. Der einzige Überlebende der Katastrophe, der kurz nach seiner Rettung verstarb, konnte noch berichten, wie in der Nähe der holländischen Küste ein Sturm aufkam, der ein großes Schiff zu Grunde gehen ließ. Die Welle brach über dem Schiff hinweg, die Schelde wurde unterquert. So mußte das Schiff zugrunde gehen. Später überließ man das Wrack seinem Schicksal. Versuche in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, den Goldschab zu heben, scheiterten. Jetzt will man mit den neuesten technischen Mitteln die Schelde wieder aufnehmen.

der Fußgänger-Tunnel nur 570 Meter. Während bei dem Fahrgeamtunnel je eine lange Ein- und Ausfahrt nötig nach ungenutzten, nach oben führt, werden bei dem Fußgänger-Tunnel diese langen Strecken durch Fahrtritte und Rolltreppen abgekürzt. Der neue Scheldetunnel wird dem großen Durchgangsdienst zwischen Amsterdam und seiner Vorstadt St. Annapen dienen. Die Ausführgasse der Straßwagen werden durch Luftschachte und Ventilatoren abgekühlt. Große Kompressoren drücken den Luftstrom in die Tiefe. Die Rolltreppen, die in die beiden Jangangschächte eingebaut sind, können 16000 Personen in der Stunde befördern, die großen Fahrtritte jeweils 90 Personen.

Bei der Herstellung des Tunnels berücksichtigte, genau wie beim Berliner Untergrundbahn, der Rufstand besondere Schwierigkeiten. Ammerich konnte ein Teil der Arbeiten in eigener Verantwortung ausführen. In diesen wurden rund 30000 Kubikmeter Sand und Erde abtransportiert und fast 50000 Kubikmeter Stahl eingebaut. Ferner wurden Tunnel im Frühstadium dieses Jahres dem Verkehr übergeben werden kann.

Nun tut man es auch

T. Genf, 9. Februar. (Via. Drahtbericht.) Der deutsche Vertreter im Völkerbundrat, von Keller, hat am Donnerstag im Auftrag der Reichsregierung ein Protokoll unterzeichnet, das Deutschlands Beitritt zur Internationalen Fakultativ-Klausel zum Völkerrecht um fünf Jahre verlängert. Durch diese Klausel nimmt Deutschland die Schiedsgerichtsbarkeit des Internationalen Völkerrechts als verbindlich an gegenüber jedem Staat, der sich der gleichen Verpflichtung unterwirft. Bis 1928, so muß auch in diesem Jahr das in Genf unterzeichnete Abkommen ratifiziert werden.

„Immer tiefer in den pazifistischen Sumpf und in die Schmach internationaler Lächerlichkeit“ — hätte die Diktator-Verleugner Dietrichmann wohl oder weinlich denken müssen, doch aber heutzutage Diktator und deshalb wird die Kapitulation schweigend übersehen!

Japan wird gestellt!

T. Genf, 9. Februar. (Via. Draht.) Das 19. Komitee der Völkerbundversammlung hat am Donnerstag in Japan zwei deutliche Fragen gestellt. Die eine will eine klare Präzisierung der Haltung Japans zur Autonomie der Mandatsgebiete unter ausländischer Oberhoheit, wie sie im Völkerrecht als Lösung empfohlen ist. Ferner will das Komitee wissen, ob Japan seinen Angriff auf die Provinz Jehol rückgängig macht.

In den letzten Tagen haben wiederholt Sprünge vom Scheitern der großen Rotterdammer Maas-Eisenbahnbrücke in das eisige Wasser des Meeres von sich reden gemacht. So hätte sich ein 22 Jahre alter Junge vor den Augen vieler Zuschauer aus einigen 20 Meter Höhe in die Flussflut, kam bald wieder zum Vorschein und schwamm am Strand, wo man ihn in warme Tücher wickelte und — zum Vollwunder brachte. Er hat keine Strafe zu erwarten. Angeblich hat die Bevölkerung dem kühnen Springer in einem großen Rotterdammer Stadtparkplatz geschickt — was einem noch über Jahre jüngeren Jungen keine Hilfe ist: er wollte den Meeresbereich und aus 20 Meter Höhe in die Maas springen. Trotz aller Warnungen seiner Freunde erlöschte er auch an einer der Felsen und hinterließ Teile den Turm, worauf, bis er genug Wassertrichter sah, wurde, sprang in die Tiefe und versank im Wasser. Nach Stundenlangem Abtauchen der Maas konnte der Unglückliche nur noch als Leiche abgehoben werden. Kurz darauf sollte ein weiterer Kontur ebenfalls das Wasser unternehmen. Er wurde aber von der Polizei rechtzeitig festgenommen.

In Amsterdam ist einer der modernsten Tunnel Europas im Aufbau begriffen worden. Der Tunnel, der unter der Schelde hindurchführt, besteht aus zwei getrennten Anlagen, von denen die eine ausschließlich dem Fußgänger, die andere den Fußgänger dienen soll. Der Fußgänger-Tunnel ist 2100 Meter lang,

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Secretariat: Wettinerplatz 10. L. c. - Fernsp. 15367 u. 15476

Im Dienst der schaffenden Menschen!

Die Arbeit in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist niemals stillstehend gewesen. Sie hat sich immer in den Dienst aller idealistischen Kräfte gestellt. Es ist die Aufgabe der Partei, die Arbeiterbewegung zu führen und sie zu den höchsten Leistungen zu erheben. Die Partei ist die große politische, wirtschaftliche und kulturelle Kraft aller Arbeiter, die ihre Interessen und Forderungen im Kampf um die Freiheit, um die soziale Gerechtigkeit und um die Einheit der Arbeiterbewegung zu vertreten haben. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Sozialdemokratie und ihre Funktionäre können in den verschiedenen in den Ländern und im Dienste der Arbeiterbewegung stehen, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Arbeiterbewegung ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Arbeiterbewegung ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Arbeiterbewegung ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Arbeiterbewegung ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Arbeiterbewegung ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Arbeiterbewegung ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Die Arbeiterbewegung ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann. Die Partei ist die Kraft, die die Arbeiterbewegung zu den höchsten Leistungen erheben kann.

Frauengruppen
Frauenverein „Katholische Arbeitervereine“, Montag, 12. Februar, 7.30 Uhr, im Saal des Mannesbundes. Die Frauen werden gebeten, zur gleichen Zeit zu einer Versammlung zu erscheinen.

Kinderfreunde
Mutterbund „Katholische Arbeitervereine“, Montag, 17. Februar, 10 Uhr, im Arbeitervereinsheim. Die Kinder werden gebeten, zur gleichen Zeit zu einer Versammlung zu erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Kreisverein „Katholische Arbeitervereine“, Montag, 12. Februar, 10 Uhr, im Arbeitervereinsheim. Die Mitglieder werden gebeten, zur gleichen Zeit zu einer Versammlung zu erscheinen.

Soz. Arbeiterjugend Gr.-Dresden
Jugendrat, Montag, 12. Februar, 10 Uhr, im Arbeitervereinsheim. Die Mitglieder werden gebeten, zur gleichen Zeit zu einer Versammlung zu erscheinen.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken in Dresden vom 11. bis zum 15. Februar 1933

Tag	Gruppe	Apotheken
Sonntag, 11. Februar	A	Alberti-Apothek
		Alten-Apothek
		Alten-Apothek
Montag, 12. Februar	A	Alberti-Apothek
		Alten-Apothek
		Alten-Apothek
Dienstag, 13. Februar	B	Alten-Apothek
		Alten-Apothek
		Alten-Apothek
Mittwoch, 14. Februar	C	Alten-Apothek
		Alten-Apothek
		Alten-Apothek
Donnerstag, 15. Februar	D	Alten-Apothek
		Alten-Apothek
		Alten-Apothek



Achtung! Hier ist Goldmann auf Welle Billigkeit!

Dieses entzück. Complet aus einer neuen Frühjahrs-kollektion ist in marine, schwarz, braun und anderen Modifarben vorrätig. Die lose Jacke und der Rock sind aus reinwollenem Mooscrêpe, die Bluse aus apart bedruckter Crêpe. In den Größ. 40-48 nur **19 75**

Der begehrte Kamelhaar-Flauschmantel ganz gefüttert 14 75	Vorzügliches Einschnitts-Kleid aus prim. Charmerose 9 75	Reinwollenes Frauen-Kleid in allen Größen 5 90
---	--	--

GOLDMANN
DRESDEN ALTMARKT

Zerror ohne Ende

Blutige Ueberfälle im Erzgebirge

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion brachte im Landtag folgenden Antrag ein:
In letzter Zeit häufen sich auch in den Orten des Erzgebirges in erschreckender Weise die blutigen Ueberfälle von unformierten Nationalsozialisten auf Angehörige der Arbeiterorganisationen.

In der Nacht vom 2. Februar berief der Reichsbannermann Herbert Illig abends um 10 Uhr die Mitglieder der Reichsbanner-Organisation zu einer Versammlung. Die Versammlung wurde von Nationalsozialisten in großer Zahl besucht. Die Versammlung wurde von Nationalsozialisten in großer Zahl besucht.

In diesem gemeinen nächtlichen Ueberfall auf Arbeiter beteiligten sich u. a. Mitglieder des Dr. Reichbauer, Amtsgerichtsrat Friedel und Johann Dr. Schreiber.

Die Regierung solle deshalb beschließen:
1. die schärfste Untersuchung dieser Verfälle vorzunehmen,
2. die an dem Ueberfall beteiligten Beamten sofort ihres Amtes zu entheben,
3. alle Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung gegen dergleichen Ueberfälle zu treffen.

Leipzig. Fünfzehn Auto- und drei Motorrad-diebstähle aufgeklärt. — Die Täter verhaftet. Vor einigen Tagen wurden zwei junge Männer in einem der Schloßstr.-Bach-Str. parkenden Personalaus vom Eigentümer angetroffen, als sie eben in dem Wagen Platz genommen hatten und davonfahren wollten. Die Ueberfahren wurden der Polizei übergeben. Fern Ermittlungen ergaben, daß die Verhafteten mit noch zwei ebenfalls festgenommenen Verurteilten, unter anderem vorigen Jahres fünfzehn Auto- und drei Motorrad-diebstähle in Leipzig ausgeführt hatten. Die Diebe waren mit dem entwendeten Wagen teils nach außenwärts gefahren und hatten, nachdem der Betriebsstoff zu Ende gegangen war, die Fahrzeug einrasten lassen. Bei einer derartigen Fahrt hatten die Verurteilten im September vorigen Jahres in der Kaiser-Wilhelm-Str. einen Zusammenstoß mit einem anderen Kraftwagen, der umgekippt war; es war ihnen aber dabei gelungen, unter Zurücklassung des gestohlenen Autos durch die Nacht zu entkommen, bis sie jetzt doch noch ihr Schicksal ereilte. Sie sind geschuldig und wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Kampf gegen die Grippe!

Logal-Tabletten sind ein hervorragendes bewährtes Mittel gegen Grippe und Erkältungskrankheiten. Logal ist stark bakterien-tötend und in hohem Maße bakterienlösend! Am Anfangsstadium Erfolg! Mehr als 8000 Kurze-Geschichte! Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken Mk. 1.20, 12.6 Lth., 0.60 Chin., 7.4 Acet. so. alle

Neuwahl der Betriebsvertretungen 1933

Durch eine Verordnung der Reichsregierung vom 14. Dezember 1931 ist die Amtsdauer der Betriebsräte, die im Jahre 1932 enden würde, um ein Jahr verlängert worden. Das hat zur Folge gehabt, daß im Jahre 1933, von wenigen Ausnahmen abgesehen, keine Wahl der Betriebsräte vorgenommen wurde. Um so bedeutungsvoller werden die Wahlen der Betriebsräte für die Arbeitnehmerchaft sein, die in den nächsten Wochen durchzuführen sind.

Wahltag ist der 21. März 1933.

In den Betrieben, in denen erst nach dem 1. Oktober 1932 Betriebsvertretungen gewählt wurden, braucht die Wahl jetzt nicht vorgenommen zu werden. Wo gegenwärtig keine Betriebsvertretung besteht, haben die Belegschaften den Arbeitgeber zur Bestellung des Wahlvorstandes zu veranlassen.

Die Betriebsvertretungen bei den Behörden, im Bergbau, im Baugewerbe und in der Land- und Forstwirtschaft handeln nach den besonderen Anweisungen ihrer zuständigen Behörden. Für die Durchführung der Wahlen sind nur die Richtlinien des ADGB maßgebend. Danach müssen die Kandidaten einer freien Gewerkschaft angehören. In den Betrieben, wo mehrere Gewerkschaften zuständig sind, haben sich diese untereinander zu verständigen. Wahlbündnisse mit gewerkschaftlichen Gewerkschaften sind unzulässig. Kein freier Gewerkschaftlich organisierter Arbeiter darf auf einer Gegenliste kandidieren.

Für die Auswahl der Kandidaten sind nur die persönliche Tüchtigkeit, geistige Strebhaftigkeit und gewerkschaftliche Erfahrung maßgebend, die politische Ansicht darf keine Rolle spielen.

Trotz den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die immer noch bestehen, und deren Ende noch nicht abzusehen ist, und trotz dem politischen Terror, dem jetzt die Arbeiterschaft ausgesetzt ist, darf sie sich nicht etwa dazu verleiten lassen, den Betriebsrätewahlen gleichgültig gegenüberzutreten. Durch die Betriebsräte und den mit ihm zusammenhängenden gewählten Organen, Gruppenräte, Vertretung im Aufsichtsrat usw. ist es den Belegschaften der Betriebe erst möglich geworden, einen wenn auch bescheidenen Einfluß und Einblick in die Betriebsführung zu gewinnen. Wenn der Einfluß in die Betriebsführung bisher nicht größer geworden ist, liegt das darin, daß die Betriebsräte diesem Vertreten der Arbeitnehmerchaft bisher nicht das nötige Verständnis entgegengebracht hat. Daß an diesem Zustand die Arbeitnehmerchaft selbst einen großen Teil der Schuld trägt, soll nur festgestellt, aber nicht näher erörtert werden.

Die diesjährigen Betriebsrätewahlen fallen in eine Zeit der schwersten wirtschaftlichen Not. Über 6 Millionen Arbeitnehmer sind arbeitslos, ob und in welchem Umfang diese wieder in den Produktionsprozeß eingereicht werden

können, ist vollkommen ungewiß. Die sogenannte Wirtschaftsführung hat gezeigt, daß sie die Schwierigkeiten, die sich seit einigen Jahren auf wirtschaftlichem Gebiete zeigen, nicht meistern konnte. Dadurch gewinnt die frühere Forderung der Gewerkschaften,

daß den Betriebsräten ein größerer Einfluß auf die Betriebsführung eingeräumt werden soll,

erhöhte Bedeutung. Die Betriebsräte werden nach dem jetzigen Stand der Gesetzgebung auf diesem Gebiete nichts Wesentliches erreichen. Es ist aber notwendig, daß alle Möglichkeiten, die das Gesetz bietet, ausgenutzt werden. Die Belegschaften sind deshalb verpflichtet, nur solche Kollegen in den Betriebsrat zu wählen, die auch in der Lage sind, die Interessen ihrer Kollegen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen wahrzunehmen. Eine jahrelange Erfahrung hat gelehrt, daß dazu nur solche Kollegen in Frage kommen, die durch die Schule der Gewerkschaften gegangen sind. Die Phrasen von links und rechts haben bisher nur gezeigt, daß sie zwar sehr laut reden können; wenn es aber an die Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben ging, dann haben sie vollständig versagt.

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiterschaft kann nur gebessert werden, wenn sie einig ist und diese Einigkeit durch die Tat bekundet.

Darum dürfen in den Betrieben nur freigewerkschaftliche Vorschlagslisten für die Betriebsrätewahlen aufgestellt werden.

Wo andere Listen zur Wahl vorgelegt werden, dort weist diese zurück, denn jede Stimme für eine solche Liste schwächt die Stellung der Arbeiterschaft und stärkt den Einfluß der Arbeitgeber und der mit diesen verbündeten Nazis.

Dresden, am 10. Februar 1933.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Dresden.
Freigewerkschaftliche Betriebsrätezentrale.

Seizungsmonteur, Klempner, Kupfererschmiede

Die für Sonntag, den 11. Februar, abends 8 Uhr, angeordnete Seizungsmonteur, Klempner, Kupfererschmiede, die am 11. Februar, abends 8 Uhr, abgehalten werden soll, wird auf Grund der schlechten Witterung auf den 12. Februar, abends 8 Uhr, verschoben. Die Angelegenheiten der Seizungsmonteur, Klempner, Kupfererschmiede werden am 12. Februar, abends 8 Uhr, abgehalten. Die Angelegenheiten der Seizungsmonteur, Klempner, Kupfererschmiede werden am 12. Februar, abends 8 Uhr, abgehalten.

Gewerkschaftliches

Internationale Arbeitskonferenzen

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes (IAA) hielt vergangene Woche seine 61. Sitzung ab. Besonders bedeutungsvoll gehalten sich die Verhandlung des Berichtes der Vorbereitenden Technischen Konferenz zur Besprechung der Frage der Vierzigstundenswoche und die Besprechung der Tagesordnung der Konferenz des Jahres 1934. Dabei wurde beschlossen: der nächsten Internationalen Arbeitskonferenz einen Uebereinkommensentwurf über die Vierzigstundenswoche zu unterbreiten. Ferner wurde die Tagesordnung der Internationalen Arbeitskonferenz des Jahres 1934 endgültig festgelegt. Außer der Frage der Vierzigstundenswoche, der Arbeitsunfälle (Süßlose) wurden behandelt die Notarbeit der Frauen, die Förderung der Mitarbeit der außereuropäischen Mitglieder am Werk der Internationalen Arbeitsorganisation, die Eingeborenenarbeit, die Gewerkschaftsfreiheit — die Gegenstand der Internationalen Arbeitskonferenz des Jahres 1935 sein soll —, die Verhütung von Arbeitsunfällen, das Handwerk, die Ratifizierung der Konvention über die Arbeitszeit in den Kohlengebieten, die Vertretung des Internationalen Arbeitsamtes auf der Weltwirtschaftskonferenz (die Delegierten werden in der nächsten Sitzung benannt werden).

Bei der Besprechung des Berichtes des Direktors wurde u. a. die Einberufung der paritätischen Beileidungskommission, der beratenden Angelegenheitskommission, des Korrespondenzkomitees der industriellen Hygiene, der Kommission für die Arbeitsbedingungen in der Eisen- und Stahlindustrie, der Vertreter des Verwaltungsrates in der gemeinsamen beratenden landwirtschaftlichen Kommission und der Technischen Konferenz für den Arbeitsnachweis beschlossen. Der Verwaltungsrat beschloß ferner, die für den 31. Mai festgesetzte nächste Internationale Arbeitskonferenz am 8. Juni zu eröffnen und seine nächste Sitzung am 27. April abzuhalten.

RD. belastet Krankentaffeln

Der freiwillige Arbeitsdienst hat sich infolge seiner verhältnismäßig hohen Kosten für die ärztliche Behandlung der Arbeitsdienstwilligen zu einer schweren Belastung der Krankentaffeln ausgewachsen. Woher die starke Inanspruchnahme ärztlicher Behandlung durch die Arbeitsdienstwilligen kommt, ist nicht zu erörtern. Die Dienstwilligen sind rein körperlich der Arbeit, die sie leisten sollen, vielfach nicht gewachsen.

Unter den hohen Krankenkosten haben vor allem die Ortskrankentaffeln zu leiden, und unter ihnen gerade die kleinsten Kassen; denn die Arbeitslager liegen überwiegend in dünnbesiedelten Gebieten. Die Taffeln dieser Kassen erscheinen natürlich gegenüber dem Milliardenhaushalt der Krankentaffeln klein. Das will aber nicht belagern; denn die Zahl der Arbeitsdienstwilligen soll ja noch wesentlich zunehmen.

Im Reichsarbeitsministerium wurde über der Grundlag vertretet, daß der freiwillige Arbeitsdienst eine Last des ganzen Volkes sei. Dann können aber unmittelbar die Kosten der Krankenversorgung nur auf einige wenige Arbeitgeber und Geschäftse abgewälzt werden.

Wie ist Abhilfe zu schaffen? In erster Linie müßte eine ärztliche Untersuchung vor der Einstellung in den Arbeitsdienst erfolgen. Notwendig wäre auch eine Verbesserung der Unterkunft, der Arbeitsausrüstung und der Arbeitskleidung. Vor allem müssen den Kassen die vollen Kosten, die durch die Krankenpflege der Arbeitsdienstwilligen entstehen, ersetzt werden.

Vielleicht hat die neue Reichsregierung, bevor sie sich mit der Arbeitsdienstfrage übernimmt, noch etwas Zeit, zunächst einmal im freiwilligen Arbeitsdienst die geschuldeten Mithände zu beseitigen.

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

Solgarbeiterjugend
Sonntag, den 12. Februar, Seizungsmonteur nach dem Outberg bei Weitzig. Treffen früh 8 Uhr am Waldschloßchen.

Metallarbeiterjugend
4. und 5. Bezirk, Sonntag, den 12. Februar, Tageswanderung: Jagdberg, Hordberg, hohe Wälder, Graupa. Treffen Sonntag 8.30 Uhr Waldschloßchen. Vortrag für den ganzen Tag mitbringen!

Sonntagsabendjugend, Sonntag, den 12. Februar, von 4 Uhr nachmittags an, im Saale (Große Alsterstraße 2, 1. Flur) und Saale leben zur Verfügung. Von 7.30 Uhr abends an: Literarischer Abend (Ulrich Eisenbarter).

Gesamtwahlverwaltung Freital, Centre, 8 Uhr, im Sekretariat wichtige Sitzung.

Neues aus aller Welt

Die Frau des SA-Mannes

Frankfurt a. M., 9. Februar. (Eig. Draht.) Die Frau des Frankfurter SA-Mannes wurde vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis wegen Totschlags verurteilt. Sie hatte ihrem neugeborenen Kind, unmittelbar nach der Geburt, einen Finger in den Hals gesteckt und es durch Zerreißen der Luftwege zum Ersticken gebracht. Das Gericht sah einen mildernden Umstand darin, daß die Frau immer in Angst vor ihrem Mann gelebt habe, der sich als SA-Mann seiner Frau als "starker Kämpfer" gezeigte, d. h. sie oft mißhandelt habe. Die Frau habe das Kind aus Furcht vor ihrem Mann getötet, der keine Kinder mehr haben wollte.

Autobus stürzt 100 Meter tief ab

In der Nähe von Gijon (Spanien) stürzte ein Autobus eine 100 Meter hohe Felswand hinab und wurde zerschmettert. Mehrere Personen wurden getötet, 15 schwer verletzt.

Mästelhafte Preisrästel

Die Zweite Sonderkammer des Landgerichts I Berlin begann am Donnerstag den auf mehrere Monate berechneten Prozeß "Fälschung und Versteigerung". Angeklagt sind sieben Personen; es werden des Betrugs und der Patentverletzung beschuldigt. Das Gericht hofft, im Prozeß Fälschung und Versteigerung ein Beispiel an den vielen Preisrästelschwämmern, die seit Jahren in Deutschland unsicher machen, zu statuieren. Die Angeklagten haben in einer Reihe von Provinzzeitungen systematisch Preisrästel ausgeschrieben, die sich vor allem durch naive Einfachheit ihrer Lösungen auszeichneten. Die "Mästelhaften" Preisrästel betrafen freilich fast ausschließlich des zugehörigen Gewinnes einen — Prozeß zugewandt, in dem die zur Anschaffung von Radioapparaten, Teppichen, Möbeln, Bildern usw. aufgefordert wurden. Jedesmal aber, wenn ein Preisrästel ausgeschrieben wurde, waren die auf das Recht dieses wohlverdienenden Gewinnes pochten, veränderte sich die Preisrästel in eine neue, ohne freilich von der alten Preisrästel abzuweichen. Zur Klärung der Frage, wie weit sich die Angeklagten Preisrästel schuldig gemacht haben, wirken mehrere Sachverständige und Rechtsbeistand mit.

Fette Beute

In Berlin hat ein Taschendieb einem Wägenmacher die Taschengeld mit 18 300 Mark Inhalt gestohlen.

Mordmord im D-Jug

Zwischen den beiden rumänischen Eisenbahnstationen Roman und Rascia wurde kurze Zeit nach der Vorbeifahrt des D-Zuges ein Mann — Bukarescht — der völlig verblutete Leichnam des rumänischen Kaufmanns Garry Mustafa gefunden. Nach den bisherigen kriminalpolizeilichen Ermittlungen ist Mustafa während der Fahrt im Zuge von Räubern überfallen, ermordet und beraubt worden. Nach der Tat haben die Verbrecher, von denen bisher jede Spur fehlt, den Leichnam aus dem Zuge gemorren.

Unzulässige Rechtsprechung

In einem beim Reichsgericht anhängigen Revisionsverfahren gegen ein Strafammerurteil des Landgerichts Gera wird von der Verteidigung geltend gemacht, daß alle Strafgerichte des Landgerichtsbezirks Gera seit längerer Zeit gesetzwidrig besetzt seien. Die Wahl der Schöffen und Geschworenen soll im Widerspruch zum Gerichtsverfassungsgesetz vorgenommen worden sein. Das Reichsgericht wird diese Prozeduren in der nächsten Woche prüfen. Vorläufig sind alle im Landgerichtsbezirk Gera angehängten Hauptverhandlungstermine aufgeschoben und bis nach der Entscheidung des Reichsgerichts vertagt. Sollte das Reichsgericht den Einwand der Verteidigung gelten lassen, so würden alle von den falsch besetzten Gerichten gefällten Urteile rechtsunzulässig sein.

Tascherbeute in Berlin

Im Spreewald bei Berlin-Tempelhof haben Tascher die beiden Kassen gefunden, die die BSW-Kämpfer nach ihren blutigen Ueberfällen in Berlin-Tempelhof und Charlottenburg verstreut haben. Den Fundort hatten die verhafteten Täter angegeben.

Kälte in USA.

Der mittlere Westen Amerikas wird von einer kalten Kältemasse heimgesucht. Eiersig Menschen sind bisher erfroren. Das Frostfieber unter den Arbeitlosen ist entsetzlich.

Ein Verwandlungskünstler

Beamte der Berliner Kriminalpolizei verhafteten den bereits seit längerer Zeit im Verdacht der Fahrgeldschöpfung stehenden 35-jährigen ehemaligen Tischler Hans Wontorra. In seiner unheimlichen kleinen Wohnung in der Dreppenerstraße hatte er sich darauf spezialisiert, alte Bässe auszumachen, und dann ihre Stempel neu nachzumachen. Außerdem wurde bei einer Durchsichtung eine falsche Dollarnote gefunden, die Wontorra mit Hilfe seiner Spezialtechnik zu einem Hundertdollarchein umfälschen wollte. Der Verhaftete wird von der Staatsanwaltschaft wegen Fälschung bereits seit dem Jahre 1931 verfolgt. Er hatte es vorzuziehen verstanden, sein Neuhäuschen vollkommen zu ändern und die Polizei zu täuschen.

Es gibt eine Wissenschaft vom Kaffee

Sie unterscheidet:

1. Die Wirkungen der aromatischen Stoffe, d.h. der Röstprodukte. Sie bedingen Geschmack und Aroma und hängen ab von der Wahl der Kaffeequalitäten.
 2. Die Wirkungen auf das Zentralnervensystem, das Herz und die Nieren. Sie werden hervorgerufen durch das Coffein, sie werden ausgeschaltet, wenn das Coffein entzogen wird.
- Kaffee Hag bietet doppelte Gewähr:
1. Für beste Qualität, vollendeten Geschmack und feines Aroma,
 2. für tatsächliche Entziehung des Coffeins auf Grund 26 jähriger Erfahrung.
- Würde Kaffee Hag in 39 Ländern der Welt von millionen Menschen getrunken werden, wenn er nicht so gut wäre?
- Hätten 30 000 Ärzte sich lobend über Kaffee Hag schriftlich geäußert, wenn er nicht so gesund wäre?
- Die Wissenschaft vom Kaffee spricht für Kaffee Hag.

DRESSLER

Es geht wieder los!
Das zweite Meter oder Paar oder Stück
zum halben Preis

Keine Abteilung ist ausgenommen
Die Preise sind unverändert billig

Sonder-Angebote in Kleider-Stoffen
Wenige Marken-Artikel müssen ausgeschlossen werden

Prager Straße 12

Selten billige

Damen- und Herren- Fahrräder

gute Tourenräder mit Freilauf,
Voll-Ballon-Bereifung, gelben
Felgen und Doppelfedersattel.
Alle blanken Teile verchromt,

Für Damen RM. 58.- für Herren RM. 55.-

Sämtliches Zubehör besonders
billig

Abgabe nur an Mitglieder

KVVD KONSUMVEREIN VORWÄRTS

Zum Ausnahmepreis
von je nur

190 RM.

erhält man bei uns
die folgenden in
Ganzeleinen gebun-
denen wertvollen,
ihren Titeln und
Autoren nach be-
kannten Bücher:

- Gorki, Maxim
Der Epizent, Roman
- Fedtsin, Konstantin
Südküste und Jaku, Roman
- Welskopf, F. C.
Das Slawen-Lied
- Roman aus den letzten
Tagen Oesterreichs und
den ersten Jahren der
Tschekoslowakei
- Tynjanow
Wilhelm Kischelbecker,
Dichter und Reform
Ehtischer Roman
- Sinclair, Upton
Jimmie Higgins, Roman
- Sinclair, Upton
Hundert Prozent, Roman
- Sinclair, Upton
Der Kampf, Roman
- Ehrenburg, Ilya
Tratt D. E.
Roman von der Zerstörung
Europas

Volkbuchhandlung

Wettinerplatz 10

Aberplatz 10

Schandauer Straße 71

Kesselsdorfer Straße 13

Kreischa

Bestellungen auf die

Volkszeitung

und auf sämtl. Bücher
und Zeitschriften

Annoncenannahme

Relevorten

Erich Maukisch

Börsenstraße 106

Bestellungen

auf die Volkszeitung,
sowie sämtliche literari-
sche Literatur nimmt
ebenfalls entgegen

Oramer, Bannwitz,

Abonnement

aus der

Dresdner

Volkszeitung

Bestellungen auf alle
Partien und sonstige
Literatur nimmt
ebenfalls entgegen

Paul Wilhelm

Waldig, Talstraße 1

Spezial für die

Dresdner Volkszeitung

Extra-Angebot

nur solange der Vorrat reicht
und nur in unseren Geschäften:

Wettinerstr. 31/33 und Löbtau, Kesselsdorfer Str. Ecke Kelle-
witzer Str.

Turnschuhe Segeltuch, mit Gummisohle **75**
Größe 27-30 95 31-35 1.10 36-42 1.30 Größe 23-26

Rindleder-Sandalen **1²⁵**
Größe 25-26 1.50 27-30 1.70 31-35 1.90 Größe 23-24

Leder-Hausschuhe **1⁷⁵**
warmes Futter, Ledersohle, Absatzfleck, Damen-Größen

Leder-Spangenschuhe **2⁸⁰**
Damen-Größen, gute Paßform, mit Blockabsatz

Herren-Schnürschuhe **3⁵⁰**
Rindbox, mit dauerhafter Gummisohle (do. Schürstiefel 4.90)

Neustadt

Dresdens führendes Schuhhaus

Das große Ereignis!

Trotz unserer bekannt billigen Preise erhalten Sie ab Sonnabend, den 11. Februar

jedes 2. Stück Paar für 1/2 Preis

Kleider-Tweed kleines modernes Muster Meter 48 $\frac{1}{2}$ das 2. Meter nur 24 $\frac{1}{2}$	Damast-Handtuch la halbleinen Jac- quard Stück 58 $\frac{1}{2}$ das 2. Stück nur 29 $\frac{1}{2}$	Strick-Schlüpfer reine Wolle Paar 1.85 das 2. Paar nur 93 $\frac{1}{2}$
Damen-Strümpfe kstl. Waschseide, mit Mako plattiert Paar 95 $\frac{1}{2}$ das 2. Paar nur 48 $\frac{1}{2}$	Herren-Einsatzhemd guter Trikot, mo- derner Einsatz Stück 95 $\frac{1}{2}$ das 2. Stück nur 48 $\frac{1}{2}$	Steppdecke mit kunstseid. Jac- quard Stück 9.95 das 2. Stück nur 4⁹⁸

Nützen Sie diese einzigartige Gelegenheit!

Orbach & Co

Dr.-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 14

Dr.-Trachau, Leipziger Straße

11 705

Warum trinken Sie keinen Kakao?

Kakao trinken ist gesund,
Kakao trinken kräftigt
und stärkt die Nerven, und dabei ist Claus-
Kakao so billig.

Erfassen Sie diesen Ihren Vorteil,
trinken Sie 1 oder 2 Tassen Kakao zum
Frühstück,

er schmeckt gut, erhält Sie leistungsfähig
und ist dabei so billig.

1 Pfund Clauß-Kakao

kostet nur **70** Pfennig

SCHOKOLADEN- FABRIK Bruno Clauß

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Arthur Rosenberg: Geschichte des Bolschewismus

von Marx bis zur Gegenwart
ist unbestritten das beste Buch über die Frage
des Bolschewismus. Geb. 4.80 RM.

Dresdner Volksbuchhandlung
Hauptgeschäft Wettinerplatz 10.

Rundfunk

Sonnabend, 11. Februar

- 10.10: Frankfurt: Schulfunk: Geographie, ein Arbeitsbuch.
- 14.00: Rundfunkkonzert.
- 14.10: Rundfunkkonzert.
- 14.25: Arbeitsmarktbericht des Bundesarbeitsamtes Sachsen.
- 14.35: Rundfunkkonzert: Spiele und Ballett.
- 15.15: Rundfunkkonzert.
- 16.00: Diskussion des Mitteldeutschen Rundfunks.
- 16.30: Berlin: Nachmittagskonzert.
- 18.00: Praktische Rechtskunde, Geographie.
- 18.30: Fußball: Hans Bartsch, Der Dichter eines wunderbaren Stab.
- 18.50: Gegenüberstellung.
- 19.00: Wandlungen: Wandlungen der Seele.
- 19.30: Hauptmann a. D. Dr. Ing. Röll: Zukunftsfragen der Luftfahrt.
- 20.00: Abendkonzert des Sinfonieorchesters Solingen: Irma Belli (Soprano), Prof. Bahner (Fagot), Dr. Baumer (Klarinette).
— Damen: Schallplattenbericht vom 6. Tag der Wettbewerb in Innsbruck.
- 22.05: Nachrichtenbericht.
- Unkl. Köln: Nachmittags.

- Deutscheslandfunk: Sonnabend, 11. Februar
- 10.10: Frankfurt: Schulfunk: Geographie, ein Arbeitsbuch.
- 15.00: Rindfleisch: Untere Tagesblätter.
- 15.45: Friedrich Schönd: Legenden.
- 16.00: Rindfleisch: Arbeitsmarktbericht.
- 16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
- 17.10: Rindfleisch.
- 18.00: Rindfleisch: Regat und Strauß: Rita Welle (Soubrette), Ein Flügel: Dr. Röntgen.
- 18.30: Dr. Röntgen: Programm und Inhalt in der Welt.
- 19.00: Frankfurt: Stimmen des rhein-mainischen Landes. Ein Chor männlicher Studenten: Erfolgs.
- 20.00: Berlin: Rundfunkkonzert.
- Unkl. Berlin: Langmuß der Kapelle Fred Ehrh-Dehmann.
- 22.00: Wetter, Tausch und Sportnachrichten.
- 23.00: Der vollständige Schaubert: Schallplatten.
- Unkl. Berlin: Langmuß der Kapelle Otto Kernbach.

Senderauslässe des Rundfunks. Nach einer Mitteilung des
Bellrunfunkvereins werden in Dänemark im kommenden Früh-
jahr als Ersatz für die bisherigen Sender Kalundborg und Rosensøgen
ein 60 km, 10-kW-Sender in Betrieb genommen. — In Frank-
reich werden bis Ende 1933 folgende neue Rundfunkstationen errichtet:
Paris (120 kW), Soan (90 kW), Toulouse (120 kW), Lille (80 kW),
Mannes (120 kW), Biarritz (60 kW), La Brague (60 kW). Selt-
land hat für November 1933 die Errichtung eines 20-kW-Senders
in Kuldsee vor. — Am 11. Februar, um 15 Uhr, wird ein neuer
Hilfsfunkwellenender (57 cm) des Nationalen Kanals eingeweiht. —
Am 30. Januar hat das norwegische Parlament beschlossen, den
Rundfunk zu verstaatlichen.

Tragt Freiheitspfähle!!!

Beginn Sonnabend früh 9 Uhr

Wieder die große Sache

1 + 1/2 = 2

Das zweite Stück oder Paar für die Hälfte

In allen Abteilungen!

Beim Einkauf von 2 Stück (oder Paar oder Meter) der gleichen Art u. Preislage erhalten Sie einen Mengenrabatt von 25% auf den gesamten Einkauf

also das 2te Stück oder Paar zur Hälfte des wirklichen Preises.

Selbstverständlich bleiben unsere bekannt niedrigen Preise unverändert bestehen. Darum der gewaltige unerreichte Erfolg!

Einige Beispiele:

Table with 2 columns listing items like 'Wochenendhemd', 'Paar Glacé-Handschuhe', 'Charmeuse-Unterkleid' and their prices with discounts.

Nur wenige Markenartikel sind ausgeschlossen.

SAXONIA Wollwarenhaus

Wilsdrufferstr. 25/27 * Wilsdrufferstr. 18 * Kesselsdorferstraße 9 * Hechtstraße 74

Technokratie

Patentlösung auf kapitalistischer Grundlage

Ohne Zweifel, der Vorschlag der sogenannten „Technokraten“ zur Überwindung der Wirtschaftskrise hat gemaltiges Aufsehen im Lande der „unbegrenzten Möglichkeiten“ erregt.

Die Technokratie Herrschaft des Volkes heißt, so bedeutet Technokratie Herrschaft der Techniker. Die Idee der Technokratie stammt aus einer Gruppe bekannter Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker und Volkswirtschaftler, die sich die Aufgabe gemacht hatten, die Wirtschaftskrise der Vereinigten Staaten zu untersuchen.

Die „Entdeckungen“ der Technokraten und die daraus folgenden Erkenntnisse sind für die westeuropäische Arbeiterschaft nicht neu. Schon seit Jahrzehnten üben die Sozialisten eine gleiche, aber ungleich konsequenter, Kritik am kapitalistischen System, und die Technokraten hätten sich ein großes Quantum Arbeit sparen können, wenn sie einmal Marx studiert hätten.

Doch mit den Erkenntnissen allein kann man die bestehenden Verhältnisse nicht ändern. Gerade die mit marxistischen Gedankengängen vertraute Arbeiterschaft weiß genau, daß die zweifellos, für amerikanische Begriffe revolutionären Vorschläge den be-

stimmten Widerstand der Beherrschenden und Kapitalisten, der Geldmagnaten, finden werden. Den Widerstand zu brechen, ist möglich, wenn eine wohlorganisierte und kampfbereitschaftige Macht vorhanden ist. Eine solche Macht kann nur die Arbeiterklasse sein. Es wird darum das Geheimnis der Technokraten bleiben, wie sie ihre Vorschläge verwirklichen wollen. Bisher haben sie nicht zu irgendwelchem politischen Einfluß zur Erreichung des neuen Planes aufgefunden. Ja es scheint sogar, als wollten sie sich einem talentlosen Fatalismus hingeben, weil sie der Auffassung sind, daß „der wirtschaftliche und finanzielle Kontroll des bestehenden Systems nur noch eine Frage der Zeit sei“.

Und es bleibt abzuwarten, ob die Technokratie unter diesen Umständen jemals ihrer Verwirklichung entgegengeht.

Carl Rasper.

Morgen

beginnt „Der schwarze Ritter“, Roman des jungen Karl Marx, von G. H. Mosler in der illustrierten Wochenendzeitung „Der Sonntag“

Je Tag und Mann. — In der Fabrikation von Glühbirnen fertigt heute ein Mann in der Stunde soviel Birnen, wie ein Mann im Jahre 1914 in 9000 Stunden fertigte. — Vor einem Jahrhundert erzeugte ein Mann im Jahre 22 Tonnen Kohlen; heute ist es mit den neuesten Hochöfen möglich, daß ein Mann 22000 Tonnen herstellt.

Entsprechend dieser Leistungssteigerung rechnen die Technokraten, daß alle Menschen ein sorgloses Leben bei vier Stunden Arbeit an fünf Tagen in der Woche führen könnten. Der Zustand des Wohlstandes aber werde verhindert durch das bestehende Geld- und das Verteilungssystem. Die Besitzer und Schwalter des Produktionsapparats seien außerstande, die gewaltige Entfaltung der Technik den Menschen nützlich zu machen. Daher müsse das alte System verschwinden, die Preise seien nach den in ihnen enthaltenen Energien, nach Energieeinheiten, nach „Graft“, zu berechnen. Das sei aber Sache des Ingenieurs. Die heutigen Besitzer und Beherrschenden des Produktionsapparats, die Bankiers, die Industriellen und Politiker, müssen ausgeschaltet werden. Damit würden, nach Ansicht der Technokraten, die Parasiten und Rußnicker ausgeschaltet.

Die Diene Elisa

Komik von E. de Concourt. Deutscher Übertragung von G. Böde. Mit Illustrationen von W. Gellert. Ganselien K.-Verlag.

Der alte Roman wird heute jung wie je und erheitert sie tief, wie nur ein echtes Weltweiser erheitern kann.

Dresdner Volksbuchhandlungen

Dobritz.

Bestellungen auf die Dresdner Selbstverlag vom 1. April 1933 an nimmt entgegen Kolporteur

Fugo Böttcher Wittenbergstr. 14.

Wertloses Gerümpel

kauft im besten Fall der Lumpenhändler. Für alles andere ist eine Verkaufsanzeige bei uns das Richtige.

Dresdner Volksbuchhandlungen



Auf diese Waren

6% Rabatt

und 1% Prämie

- List of products and prices: If Auszugmehl, backfähig... Pfd. RM. 0.35 und 0.36, Haushaltmehl... Pfd. RM. 0.28 und 0.30, Kofosleit... 1-Pfd.-Tafel RM. 0.36, Margarine... Pfd. RM. 0.36, etc.



Endlich wieder gutes WI-WO-SA-Brot mit doppelten Rabattmarken

Lebensmittel: Burgstr. 25, Cottbuser Str. 25, Deubener Str. 24, Frankenbergstr. 15, Gebabr. 21, Grillparzerstr. 3, Grossenhainer Str. 2 u. 12, Haasestr. 37, Leubachstr. 11, Posner. 31, Rietzschstr. 10, Schäferstr. 77, Wallwitzer. 43, Wismar-Platz 3, Würzburg Str. 66, Zwickauer. 6a. Fleisch: Deubener Straße 26, Frankenbergstr. 25, Gebabr. 33, Großenhainer Str. 18b, Haasestr. 7, Rietzschstr. 10, Robert-Koch-Str. 14, Treitschkestr. 4. Milch: Haasestr. 37, Großenhainer Str. 2 u. 12, Deubener Str. 14, Döllschauer Str. 25, Poststraße 22.

Westend-Theater
 Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Str. 20
 (Telefon: 7 20 u. 22 Omnibus: A u. J)

Ab Freitag, den 10. Februar:
 Der große Kriminal-Tonfilm
Der Draufgänger
 Mit Hans Albers

Ab Dienstag, den 14. Februar:
 Der Tonfilm
Dämon des Meeres
 Mit Wilhelm Dieckhoff

Sonntag 3 Uhr
Kindervorstellung

SARRASANI
 (ab 9.30 Uhr: Wiederentnahme des)

Ringer-Wettstreits
 Zuvor ab 8 Uhr:
 Das schöne Sarrasani-Programm
 Sonntagabend und Sonntag 3 Uhr:

Familienvorstellungen
 mit dem Sarrasani-Programm, jedoch ohne
 Ringkampf. Ab 9.30 Uhr:
Olympiade der Berufsleger. [w 70]

Volkshaus Dresden-Ost
 Gute Speisen und Getränke
 Neben freien Zigaretten [w 21]

Gesundheits- und Kunstkonzert
Opern- und Singspiel-Veranstaltungen
 Spandauer Straße 13, Ecke Altenberger Straße

Der Roman einer Großstadtjugend
Die Mietskaserne
 VON ERNST ERICH NOTH
 (Paul Krantz)
 Ganzleinenband RM 4.80

Der Roman des jungen Autors ist kein Schreibleichprodukt. In jeder Zeile wirkt er erschütternd lebensnah. Es ist ein Dokument, das alle angeht, die sich mit dem Problem der großen Städte und der heranwachsenden Generation beschäftigen.

Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung Kaden & Comp.
 Dresden - A., Wettinerplatz 10

Vor dem Tore steht Feind Grippe!
 Freund, befeuchte Deine Lippe!

Deutsche Weinbrände:

3 Sterne, Charente-Wein, RM. 3.75, 1.95
 Kaiserin, vierer
 Charente-Wein ... RM. 4.25, 2.20, 1.50
 Dupuis Fils, 3 Sterne, RM. 4.50, 2.50
 Winkelhausen, Hausmarke 3 Sterne, 4.50
 Viersterne, b. Charente-Wein, 4.75, 2.45
 Dujardin, D. Ekstasiebrand" ... 5.00, 2.75
 Dreirosenstück
 aus fine Champagne-Wein RM. 6.00, 3.10
 Asbach „Uralt“ RM. 6.50, 3.50
 Asbach „Privatbrand“ RM. 9.50

Deutscher Weinbrand-Verschnitt
 RM. 2.50, 1.35

Spielhagen
 Telefon-Zentrale: 18336
 Hauptgeschäft: **Annenstr. 9**
 Filialen: Galeriestraße 6
 Webergasse 23
 Striesener Ecke
 Reißigerstr. 42
 Neustadt: Bautznerstr. 9

Holzpantoffel zum schwarzen Anzug

sind kaum vorstellbar. Ebenso wenig eine Firma die auf sich hält, und geschmacklose, technisch schlecht ausgeführte Drucksachen zur Werbung und im Verkehr mit der Kundschaft benutzt. Wenden Sie sich bitte an uns, wenn Sie Aufträge für Drucksachen vergeben wollen

Buchdruckerei Kaden & Comp.
 Dresden A, Wettinerplatz 10 — Ruf: 25261

Auch ein kleines Injunkt verbürgt Ihnen Erfolg!

Das zweite Stück zum halben Preis!
 Meter oder Paar der gleichen Art und Preislage. (Markenartikel ausgenommen)

und zwar in den Abteilungen:

Strümpfe • Handschuhe • Wollwaren • Trikotagen • Herrenartikel • Modewaren • Schals • Baumwollwaren und Weißwaren • Bettwäsche • Tischwäsche • Frottierväsche • Badewäsche • Hauswäsche • Inletts • Stoppdecken • Schlafdecken • Gardinen • Damen-, Herren- und Kinderwäsche • Schürzen • Korsetts • Berufskleidung • Spitzen und Besätze • Festons • Taschentücher

z. B. 1 Paar Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, teils Mattseide, in wunderbar-Frühjahrsfarb., 1.25, das zweite Paar nur 63 Pf	z. B. 1 Barchent-Bettuch 140 x 220 cm, teils schneeweiß gebleichte, teils extra-schwere Körperware . 2.25, das zweite Stück nur 1¹³
z. B. 1 Paar Dam.-Handschuhe Waschleder-Ersatz, vornehme Formen, aparte Aufnähte und Besätze, 1.25, das zweite Paar nur 63 Pf	z. B. 1 Mtr. Rein-Mako-Damast 130 cm breit (Deckbettbreite), sehr elegante, gute Aussteuer-Qualität, 1.45, der zweite Mtr. nur 73 Pf
z. B. 1 Damen-Schlüpfer 2fädig Charmuse, sehr haltbare, gute Kunstseid.-Ware, Größe 42/48, 1.45, das zweite Stck. nur 73 Pf	z. B. 1 Mtr. Halbstore 235 cm hoch, 3 je 15 cm br. Einsätze, Saldonfransenabschluss, Oberstoff Gittertüll, 1.50, der zweite Mtr. nur 75 Pf
z. B. 1 Nachthemd aus feinfädigem Wäschestoff, mit wunderschöner Stickerei-Passe, ... 1.95, das zweite Stck. nur 98 Pf	z. B. 1 Selbstbinder schwere Naturseide, ausgesprochen. Frühjahrsneuheiten, breite Form, 1.85, das zweite Stck. nur 93 Pf
z. B. 1 Wickelschürze aus bunt. Indanstrichstoffen, sehr gut sitzende Form 1.23, das zweite Stück nur 1¹³	z. B. 1 Schal Schlauchform, modern. Craquelé, in der neuesten zweifarb. Kombination, reiches Farbsortiment 2.25, das zweite Stück nur 1¹³

Mengenabgabe vorbehalten!

Unsere bekannt niedrigen Preise und guten Qualitäten bleiben natürlich während dieser Veranstaltung unverändert!

Alsberg

Grippegefahr!

Schützen Sie sich gegen Ansteckung durch **DEPROMINT**

Das gute Mund- u. Rachenantiseptikum
 Zu haben in allen Fachdrogerien

Wir verkaufen bis auf weiteres großen Posten

Reform-Betten

wie unten angegeben in Ausführung

1 eisernes Bett, 2110 cm, 33 mm schließes Rohr, weiß
 1 prima Stahlboden
 1 Stellige Auflage-Matratze in prima Duell. Wollauflage, mit Keilkissen

Ausnahmepreis **44⁵⁰** Mark

6 Mark Anzahlung Wochenrate 1 Mark
 für Gesundheits- u. Bekleidungs-Beratung geboten

W. Ritter & Co.
 7 Moritzstraße 7
 I. bis 4. Stock

Auch bei uns! Für den halben Preis

jedes zweite Paar jedes zweite Stück jedes zweite Meter

für alle Artikel ohne Ausnahme in folgenden Abteilungen:
Trikotagen, Wollwaren, Handschuhen, Strümpfen, Herren-Artikeln, Wäsche aller Art, wie Leib-, Tisch-, Bett- u. Hauswäsche, allen Wäschestoffen, Frottierwaren, Schürzen, Stickereien, Modewaren, Gardinen

Wenige Beispiele:

Damen-Hemd hose fein gewirkt, edel Ägypt. Mako, 5-Knopfverschluss 1.25 das zweite Paar 63	Damen-Strümpfe künstliche Seide, feinständige Qualität, mit modernen Verstärkungen, Paar 75 A, das zweite Paar nur 38	Damen-Pullover festes, hochmoderne Formen 1.25 das zweite Stück nur 63
Damen-Schlüpfer Bemberg-Matt, die hochwertigste Edelkunstseide, feine Wäsche farben 1.25 das zweite Paar nur 63	Damen-Strümpfe Edelkunstseide, matt, letzte Modetab., Ballenverstärkung, Paar 95 A das zweite Paar nur 48	Herren-Einsatzhemd guter Trikot, mit modernen Einsätzen 1.25 das zweite Stück nur 63
Damen-Schlüpfer edle Mako, mit zweifelligem Pflüschfüßler, warm u. nicht auf- regend od. feine Kunstseide platt. 1.25, d.zw. P. nur 63	Damen-Strümpfe künstliche Seide mit Mako unterlegt, der haltbare Stra- pazierstrumpf 95 A das zweite Paar nur 48	Herren-Oberhemd durchgehend weißer Makopopeln oder modern gemustert, mit einem Kragen 2.95 das zweite Stück nur 1.48
Strick-Schlüpfer für Damen, reine feine Wolle, hochwertiges Fabrikat, Größe 42 1.95 das zweite Paar nur 98	Damen-Strümpfe Edelkunstseide, Innenseite feiner Flor, 4fache Sohle, Paar 1.25 das zweite Paar nur 68	Wochenendhemd mit passendem Kragen und Bänder, aus reizenden neuen Sportstoffen 2.50 das zweite Stück nur 1.25
Herren-Hosen 2 fädig Mako, extra schwer, oder 1 fädig Mako mit Pflüschfüßler 1.75 das zweite Paar 88	Damen-Strümpfe Wiener-Mako, innen warm gerauh, moderne Farben, 75 A das zweite Paar nur 38	Herren-Nachthemd in solidem Wäschestoff, mit höchst. reichem Dessat 1.95, das zweite Stück nur 98
Hemdentuch mittelsstarke, äußerst solide Ware, 80 cm breit, Meier 24 J das zweite Paar 12	Damen-Taghemden weiß oder bunter Wäschestoff, in weiß, mit reicher wundervoller Stickerei 85 A, das zweite Stück nur 43	Wickelschürzen Trachtenstoff oder gestreift Japés Water, ohne Arm, Reversform 1.95 das zweite Stück 98
Reinleinen-Handtücher ca. 45/100 cm gr., gestümt u. gebünd., bes. beliebte gute Gebrauchsware, Mtr. 38 A, das zweite Stück nur 19	Damen-Nachthemden weiß Wäschestoff oder bunter Ballst, reizende Aus- führung 1.45 das zweite Stück nur 73	Jumperschürzen gestreift Water oder Trachtenstoff 85 A das zweite Stück 43
Hemden-Barchent weißgründig, hübsch gestreift, 75 cm breit, schwere pe- Qualitätsware, Mtr. 45 A, das zweite Meter nur 23	Prinzeß-Röcke Kunstseide mit Mako plattiert, herrliche Farben 2.25 der zweite Rock nur 1.12	Berufskittel weiß Wäschestoff, Größe 42-46 1.90 das zweite Stück 95
Finette-Barchent 80 cm breit, hochwertigste wunderschöne mittelfeine Qualität, Meier 59 A das zweite Meter 30	Barchent-Nachthemden für Damen und Herren, hübsche Ausführung, in erprobt guten Stoffen 2.35 das zweite Stück nur 1.23	Schlosser-Jacke oder Hose, hydronblauen Körper 2.40 das zweite Stück 1.20
Bett damast M & W. uns. rühmlichst bekannte Marke, Kissenbreite Mtr. 95 A das zweite Meter 48	Bemberg-Nachthemden reizend bestickt und mit reichem Handhohlsaum 3.90 das zweite Stück nur 1.95	Damen-Berufsmantel aus gutem Nessel, Größe 42-46 1.75 das zweite Stück 88
Sporthemdenstoffe 80 cm br., mittelfeinst, große neue Sortimente, Mtr. 45 A, das zweite Meter 23	Frottierhandtücher ca. 50x100 cm, weiß mit bunt, kariert, unser bekanntes gutes starkes Tuch 65 A, das zweite Stück nur 33	Künstlergardinen guter Filletüll, 3 fädige Garnitur 3.20 die zweite Garnitur 1.60
Barchent-Betttücher schneeweiß, 140 x 220, mollige prächtige Ware 2.35 das zweite Bettuch 1.18	Frottierhandtücher ca. 55x110 cm, prächtige Qualität, mit wunderschönen Mustern 85 A das zweite Stück nur 43	Künstlergardinen feinstädiger Filletüll, Querbehang mit Seidenfranse, 85 x 280 cm, Garnitur 7.90, die zweite Garnitur 3.95
Ueberschlaglaken in prachtvollem Linon, mit reiz. Handhohlsäumen 3.90 das zweite Laken 1.95	Abgepaßte Stores mit großem Handflemtotte, Stück 1.70 der zweite Store 85	Steppdecken beide Seiten Satin, Schnittgröße 140x200 cm, Stück 7.90 die zweite Decke 3.95
1 starkes Scheuertuch unser bekanntes Tuch 20 J das zweite Tuch nur 10	Abgepaßte Stores in Filletüll mit kunstseidener Franse, Stück 3.20 der zweite Store 1.60	Steppdecken Oberseite reine Kunstseide, gute Füllung, Stück 9.90 die zweite Decke 4.90
Bettuch-Halbleinen 140 cm breit, äußerst solide, gute Ware, das Meter 1.20 das zweite Meter 60	Vitragen-Damast dichte, süddeutsche Ware, 80 cm breit, Meier 68 A der zweite Meter 34	Steppdecken Oberseite herrliche Kunstseide, Wollfüllung, Stück 13.50 die zweite Decke 6.75



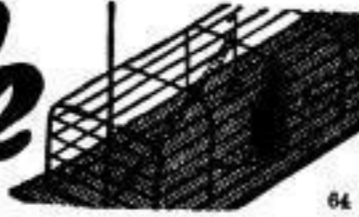
Volksbuchhandlung

Wettinerplatz 10
Filialen: Albertplatz 10, Schandauer Straße 71
Kesselsdorfer Straße 19

Schöne Geschenk-Literatur zu billigsten Preisen!

Die Mausefalle

Roman von Erna Weissenborn-Dancker



„Nun bin ich ganz sicher“, dachte Dela Röper. „Nun wird alles gut.“
„Warum hat der Kerl deine Schwester nicht genommen, Dela? Na sind die häßl' mit ihrem Gesicht sehr gut in so 'n feines Haus reingepaßt.“
„Der Mann war verheiratet.“
„So. — Na ja, dann.“
„Eve hat ihn jetzt auch ganz vergessen. Denkt mit keinem Gedanken an ihn. Wenn der Jung' nicht wär', dann könnt' man meinen, die ganze Geschichte wär' nicht gewesen.“
„Heber den Jung' wird schon wegzukommen sein.“
„Denk' ich auch. Ist ja schon groß. Am Notfalle würde mein Vater ihn auch behalten, wenn der Mann, den Eve mal heiratet, sich weigern sollte.“
„Warum sollte der Jamose kleine Pempel nicht mitgenommen werden.“
„Die Alinael ging.“
„Da kommt der Opa“, bemerkte der Kote. „Es beim Doktor anrufen, fühlt sich nicht recht in Ordnung. Sieht auch verdammt schlecht aus die letzte Zeit.“ Er erhob sich und deutete die Türe. „Rebenbei bemerkt — ich steh' in Verhandlung mit ihm. Wenn ich ihn rumkrieg, nehmt' ich nächstes Jahr den Strom hier selbst in die Hand.“
„Der Herr Haupt mit ein paar Lären. Er rief. „Dela!“
„Sie ging hinunter.“
„Er ist in der Wohnstube auf dem schwarzen Sofa, noch in Hut und Mantel.“
„Neben Sie 'ne Tasse Kaffee für mich, Dela?“
„Eve stand auf dem Herd. Sie holte ihn und schob die abgebrauchten Tassen zusammen.“
„Ach bin beim Doktor gewesen, Dela.“
„Weiß ich schon. Der Kranz lagte es oben.“
„Der Quackfalter hat an mir rumgeklaut. Behorcht hat er auch. Ich soll mich in acht nehmen, sonst könnt' die Pomeran, daß die Nierengehäute wieder losgeht.“
„Na ja, dann nehmen Sie sich in acht.“
„Dela, wissen Sie, was ich manchmal glaub' — Das Weib hat mir was angedrückt, ehe sie starb. — Alles ist der zu vertrauen. — Glauben Sie sicher, Dela, die hat einem was angedrückt, ehe sie gestorben ist.“
„Das soll die Frau Ihnen getan haben?“
„Das möcht' ich grad mal wissen. Gestrichelt hat sie ja zum Teufel genug. Was hat man sich alles mit anhören müssen... Aber das was sie in den letzten Tagen da drin angestrichelt hat, das weiß ich nicht.“
„Das Mädchen suchte die Ahlsen.“
„Dela, lassen Sie mich die Wahrheit sagen. Sie sind ja bei ihr gewesen. Was hat sie sich zurechtgemacht?“
„Ich weiß nicht“, sagte Dela Röper verstockt.
„Es muß irgend was sein. Wie kommt' ich sonst auf einmal dazu. Aus heiterm Himmel schlägt das Gerücht... Was mag dieses verstaubte Weib mir gewünscht haben?“
„Viel Gutes wohl nicht, Herr Weib. Sie haben sie ja auch nicht danach behandelt.“
„Die hat's bei mir noch viel zu gut gehabt, Dela. Gaben Sie 'ne Ahnung.“ Er trank, verabschiedete sich am Kaffee und hustete, bis er blutrot im Gesicht war...
„Derje nachdem... Donnerwetter. Ich sag' ja, wenn man nur von dem Satan spricht.“
„Das Mädchen musterte ihn aus großen, kalten Augen. „Guden Sie mich nicht so an, Dela. Ich kann das nicht aushalten. Von Ihnen nicht. Wenn Sie wüßten, wie lieb ich Sie hab', dann würden Sie es schon von selber nicht tun. Teufel, Schandensache hab' ich. Der Franz soll wieder in die Apotheke.“
„'s ist ein Kreuz.“ Die fleischigen Finger knöpften den Mantel auf. „Ich hab' noch mit Ihnen zu reden, Mädchen. Ich will Ihnen was zeigen und was erzählen. Heute abend. Der Franz kann mit Ihrer Schwester aufpassen. Verstanden?“
„Wenn's nicht zu lange dauert. Herr Weib.“
„Am Abend saßen sie zusammen am Tisch. Das Mädchen in der Poloaße, der Mann auf einem Stuhl daneben.
„Lag ich ein reicher Mann bin, Dela, das werden Sie wissen. Das wissen viele. Der Kranz vor allem.“ Er leerte zwei rote Rüsse auf einen Stroh knisternder Papiere. „Aber doch ich so reich bin, so reich, wie es die Wahrheit ist, das mußte nur die Frau, und das weiß nur ich.“
„Sie lebte mit verkränkten Armen. Ihre Augen flimmerten phosporhaft durch das schaukelnde Licht der Lampe.“
„Ich hab' schon mal angedeutet, Dela, daß ich Ihnen ein Stierackchen kaufen könnte. In Wirklichkeit könnten Sie adshumina fahren. Sie könnten über Marmorstufen in einen Prachtbau steigen. Sie könnten Dienern Befehle hinhinnehmen. Sie könnten durch einen Park gehen. Sie könnten eine Meute Hunde haben. Sie könnten sich eine eigene Doad halten. Sie könnten reisen um die ganze Welt. Es kostet Sie nur ein Wort, Dela. Nur ein Wort.“
„Die phosphorhaften Augen standen bewegungslos. Der Mann korste hinein, trunken, fertig.
„Ich bin feiner, der Tausende hat, Mädchen... Ich habe Millionen.“
„Millionen“, wiederholten Dela Röper's Gedanken. Sein Herr rührte sich in ihr. Nichts, das hochfuhr, um es taumelnd hineinzuwerfen: Millionen! —
„Millionen, Dela. Denken Sie darüber nach. Begreifen Sie's. — Millionen.“
„Sie fragte mit unbewegten Zügen: „Woher haben Sie das Geld?“
„Er drückte das Kinn auf seine Häufte. Seine Wände waren ihr furchtbar nahe, ohne daß sie eine Bewegung machte, zurückzuziehen.“
„Als ich die Destillation hier bekam, hatte ich verflüchtlich nichts. Dela. Mein Bruder war gestorben. Adolf hieß er. War ein kleines, lächliges Männchen. Er hatte ein stieliches Vermögen, als er starb. Das bekam ich samt der Aneide. War 'n Taschenrechnerstück gewesen. Kalte an einem Baden gehangen. Er wollte 'n Mädchen heiraten. War toll

dahinter her, wollt' ungefähr 's Standesamt bestellen, schwarz Stein und Bein auf sie. Im leichten Not hab' ich sie einen in die Hände gespielt, 'nem Freund von mir. Hab' ihm hundert Mark versprochen, wenn er's fertigbringt. War 'n schneidiger Kerl, der Mar. — Im entscheidenden Moment halte ich den Doff. Der lag, ging hin und hing sich unter den Dachsparren. Als er eingeschauelt war, hatt' ich die Destillation. Wir jagen ein, die Frau und ich. Der Betrieb kam noch besser in Gang als vorher bei dem Adolf. Alles glückte. Nachher, als der Pempel weg war, machten wir gegenseitig Testament, die Alte und ich. Sie schrieb mir ihre Sparföhrbücher zu, und ich warf den großen Klumpen in die Baogischele, der mich gehörte. Sie tat's ans Meistmögliche, na, und ich — ich wußt' ganz gut, daß die mit ihrem schwachen Körper doch

vorher starb... Der Goldklumpen mußte, Dela. Sie mochte sich keinen Begriff, was ich alles dafür getan hab'. Ich bin rumgereist. Ich hab' Hotels gekauft, die fertig waren, und sie aufkippen, hab' sie führen lassen, hab' Geld daraus gezogen und sie oftmals ums Doppelte losgeschlagen. Ich hab' den feinen herrlichsten Hypotheken gegeben und hab' sie immer im entscheidenden Moment wieder weggenommen. Bis sie ganz in der Sand hatte... Nachher kam der Franz ins Geschäft. Ich mußte einen haben, es ging nicht mehr alleine. Sie, Dela, und darum konnte ich den Franz auch nicht fortjücken. Der darf es nicht mit mir verderben und ich nicht mit ihm. Darum mußte ich ihn hierbehalten.“
„Sie waren noch immer erschreckend schön, die fangenden Wände des Jakob Weib. Dela beugnete ihnen. Ihre Augen stießen sie in kühnem Anprall zurück.“
„Sie haben den Leuten auch Geld aus den Taschen gehohlet. Den Leuten, die hier betrunken lagen.“
„Wer hat — das behauptet?“
„Die Frau.“
„Die? — Die hat das gesagt? — Diese Feste, die selbst — die selbst —“
„Das weiß ich auch. Sie hat mir erzählt, daß sie selbst nahm, was sie kriegen konnte.“

Die Tropenklinik von Sanft Pauli

Von Georg Biefenhal

17 000 Kranke, im Hofen aufgeföhren unter der Quarantäne-Station; eine Menge von Malaria, Typhus, tropischen Juckern, Schlangengift, acute Neger und Chinesen; junge Seemannsleute; und ein millionenfaches Material, das ganz genau wußte, daß er, wenn überhaupt, nur hier gerettet werden konnte... Das ist das Quadergerüst für Schiffs- und Tropenkrankheiten... Zentrum des hiesigen tropischen Krankenhauses, gleichzeitige Forschungsstätte und Krankenhaus, und auf seinen Wänden eine der bedeutendsten wissenschaftlichen Institute der Welt.“
„Auf jeder Höhe, zwischen Neapelhafen und den Sanft-Pauli-Quarantänen, liegt die gewaltige Burg weithin über Land und Meer.“
„Aus ihren Gemächern nicht man hinaus über Dafen und Treppenschwelle, Maus lagert bei Tag und Nacht über Schuppen und Schwimmbäder. Trauben die Welt der Tropenkrankheiten, der Malaria, der großmächtigen Orientkrankheiten, gewandigt durch die Schornsteine — hier drinnen: Kuppen und junge Wäcker, Mikroskopien, Beachtung würdiger Vorgänge mit empfindlichen Geräten — die Welt der Tropenkrankheiten.“
„Die Entstehung bedankt sie den Erfahrungen des Schref-fensjahres 1893, da in Hamburg die Cholera wüthete. In zwei armenigen Zimmern, mit nur zwei Betten für Leute und den notwendigen primitiven Hülfsmitteln, begann ein junger, ziemlich unbekannter Naturarzt, dessen Name ein junger, medizinischer Student, Jahre später war sein Name weltberühmt. Er war der erste bahnbrechende Forscher, der heute als Professor für Tropenmedizin an der Hamburger Universität und Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten mit vielen Ehren und Würden in den wohlverdienten Ruhestand tritt.“
„Ein Raum zu überschauen, ganz ungewohntlich umfangreiches Arbeitsfeld war es, das der junge Arzt da mit einem Male erhalten hatte. Es erforderte einen ganzen Mann, eine unermüdliche Hilfsbereitschaft, den edlen Hingebungsgeist und — einen ständigen, stundenlang-Arbeitslohn. Naturgemäß bediente hier im Bestehen eine solche Fülle letzten tropenmedizinischen Forschungsarbeiten zusammen, daß eine prächtige wissenschaftliche Ausstattung geradezu ein Bedürfnis wurde. Eine ganze Reihe von Einrichtungen für die deutsche Kolonialpolitik umgab. So bedurfte man der Gründung eines Instituts, das nach modernsten Einrichtungen und Bedingungen in seiner Ausstattung ausstach.“

haben. Hier ist zum erstenmal die Heilung der Schiffskrankheiten gelungen — hat „Dauer 2 (Germantia)“ diese erstmalig zum Erfolg geführt — hier wird jetzt Plasmodium erzeugt, als eines der besten Mittel gegen Schwarzfieber, und was hat man — mit „Paten 106“ — neue Bahnen zur Bekämpfung des Amöbenruhrerkrankungen... Leistungen, die der deutschen Wissenschaft den Lauf der Welt für alle Zeiten haben müssen.“
„Wie Auslandsreise, begleitet mit einem günstigen Aussehen, sind abzu lesen, diese Leistungen zu unterziehen — und wir sie nie an einem Orte zu erfahren brauchen. Gerade aus diesem Grunde kann man die Verdienste jener Wissenschaftler nicht oft genug den Verheißungen im Gedächtnis hängen. 17 000 hier im Institut Schichten, denen sie gehalten hat, mit jedem — direkt oder indirekt — bestand in höchster Gefahr durch Heilung der Infektionskrankheiten zu den Kranken und Krankheitsbedrohungen, durch unangenehme vorübergehende Maßnahmen, durch Entdeckung neuer Heilmittel und Weitergabe dieser Mittel an andere Teile von Ärzten aller Länder — schließlich auch durch häßliche Nachbildung und Aufklärung in Schrift und Bild — diese sind die Früchte der Wissenschaft. Hier sind Generationen gerettet worden.“
„Trotzdem im Hofen, auf einem abseits liegenden Schiff, Defensarzt kommt abseits zurück, mit gefurchter Stirn: „Der Fall ist im Anzug — Tropenkrankheit an Bord!“ Und wieder gut es, zu helfen.“

Andreas Hollmann

Aufführung im Schauspielhaus

Das Schauspiel „Andreas Hollmann“ von dem im Dresden lebenden schlesischen Dramatiker Hans Christoph Kaerger ging gestern zum ersten Male in Szene. Es ist ein Vorbild, ein Bauerndrama in fast naturalistischem Stil — mit einem sehr starken Einschlag ins Real-Schöne. Spannung, Konflikte entwickeln sich langsam, aber nicht ohne erschütternde Wirkung aus dem Gegenstand der deutschen Nationalität. Die gegen die Deutschen gerichtete ist. So ergibt sich ein Anlagestück gegen die Regierungslinie, für die Rechte der Grenzlandbewohner und der schlesischen Nationalität. Es ist ein Anlagestück gegen die Regierungslinie, für die Rechte der Grenz- und Auslandsdeutschen, doch mit Unterwerfung an Schicksal, die als freiwillig dargebracht wird und ein hohes Beispiel von deutscher „Freiheit“ bilden soll.“
„Der Beifall der Zuschauer war ungemein lebhaft. Von den Darstellern fanden sich Kleinow, Wegge, Kitzel, Kottenkamp, Paul Hoffmann besonders erfolgreich in den häuerischen Rollen ab. — Wir kommen morgen auf Stück und Aufführung zurück.“

Opernhaus. Richard Strauß, der an Richard Wagner's 50. Todesjahr nächsten Montag „Tristan und Isolde“ in neuer Fassung hier leiten wird, ist wegen der Proben dazu in „Salome“ zu dirigieren. Er hat das Werk in der aufgedeckten Instrumentationsfassung, die er für mädchenschaftliche Stimmen wie von der Kapelle oder der Sängner geschrieben hat. Strauß, warm wieder als Kapellmeister in der wunderbar überlegenen Weise, mit der er die Kapelle und das Ensemble zugleich zu Höchstleistungen anspornt und ihnen doch scheinbar volle Freiheit im Vertrauen auf die selbstverständliche volle Herrschaft des Werkes läßt. Ueber sich prächtig die schönen schillernden orchestralen Gewebe erheben Sängners Salome, Parsifal, Jochanaan, Lohengrin, Elsa, Frau Wurfhard's Verobias und der Narraboth des Berliner Opernhauses für Strauß bezaubert.“

Klavierabend. Die junge Dresdner Künstlerin Vera Dauhmann, die ihre Studien in der Klasse Helene Zimmermann des Landeskonservatoriums Dresden machte, gab ihren letzten eigenen Klavierabend im Waldgarten. Fast bis auf den letzten Platz war der Saal besetzt. Ein sehr ansehnliches Programm stand zur Verfügung. Mit einem unbeeindruckten Bach, bemerkenswerter Klavier- und Geigebeispiel beider Hände. Dann Schumann's (Zwölfstücke) von Brahms (Händel-Variationen), Ravel's, mit welcher Kraft das zierliche Verönden den monumental Brahms anstrebte. Wenn die Pianistin die Wiederholungen mischer verbrauchte. Nach der Pause merkte man ihr aber jedenfalls gar nichts mehr von der vorangegangenen anstrengenden Leistung an, so daß sie den vorangegangenen Tracfele ganz wunderbar mit überlegender Verinnerlichung und das Interesse mit sprühender Lebendigkeit. Die solide Technik ließ dabei keine Wünsche zu. Man ehete die treffliche, talentierte Künstlerin durch herzlichen, verdienten Beifall.“